

# BUND

FAKTEN, ANALYSEN,  
AKTIONEN UND TIPPS  
FÜR UMWELTBEBUSSTE

01  
23

# MAGAZIN



ZUSAMMEN  
VERÄNDERN

Aktiv im BUND

ZUR ZEIT

Gartenschläfer retten  
30 Jahre Burg Lenzen

GUTER RAT

Fisch fürs Klima?  
Besser Reisen

# MOORATLAS

Daten und Fakten zu nassen Klimaschützern

2023

Jetzt bestellen:  
[www.bund.net/mooratlas](http://www.bund.net/mooratlas)



Der neue Mooratlas erläutert mit zahlreichen Grafiken und Abbildungen, warum Moore für den Schutz des Klimas und der biologischen Vielfalt unverzichtbar sind.

Klassensatzweise zu bestellen unter: [boell.de/publikationen](http://boell.de/publikationen)



# INHALT



10

B. Jaufmann



29



42

## AKTUELLES

- 4 Kurznachrichten
- 7 Gerettete Landschaft
- 8 Kommentar

## TITELTHEMA

- 10 Zusammen verändern
- 12 Vielfältig aktiv im BUND
- 13 Sieben Porträts
- 20 Franziska Heß im Gespräch

## AKTION

- 21 Atomkraft: Endlich abschalten!

## GUT LEBEN

- 24 Fischstäbchen als Klimaretter?
- 25 Ökotipp: Besser Reisen

## ZUR ZEIT

- 26 Neue Gentechnik: Bahn frei?
- 27 FLOW: Lückenfüller
- 28 Spurensuche Gartenschläfer
- 29 Schmetterling + Libelle des Jahres
- 30 30 Jahre Burg Lenzen

## NATUR IM PORTRÄT

- 32 Bedroht: Riesenregenwurm
- 34 Außenweser: Da muss noch Salz dran

## AKTIV

- 36 Neues aus dem BUND
- 39 Rückblick BDV
- 40 Internationales
- 42 Die junge Seite

## SERVICE

- 44 Leserbrief
- 46 Marktplatz
- 48 Medien: Neu erschienen
- 50 Kontakte und Impressum



## LIEBE LESERINNEN UND LESER,

rasant ging es los, das neue Jahr. Traditionell zur Grünen Woche bahnte sich am 21. Januar ein bunter Protestzug durchs Berliner Zentrum: »Wir haben es satt« lautete wieder die Parole. Satt, dass der sozial-ökologische Umbau der Landwirtschaft so quälend langsam vor sich geht.

Eine Woche zuvor beherrschte das Dörfchen Lützerath die Schlagzeilen. Auch hier war der BUND sehr präsent vor Ort. Und auch hier die Frage: Warum nutzt die Politik ihre Spielräume nicht besser? Wie kann sie zulassen, dass noch Hunderte Millionen Tonnen Kohle gefördert werden, wo doch das Weltklima immer rascher aus der Balance gerät?

Am 24. Januar erhob der BUND Klage gegen die Bundesregierung. Der Grund: Die Regierung leistet speziell im Bereich Verkehr und Gebäude zu wenig für den Klimaschutz. »Wir können nicht weiter mit ansehen, wie Teile der Regierung die eigenen Klimaziele ignorieren. Uns rennt die Zeit davon«, sagte der BUND-Vorsitzende Olaf Bandt. Zu unserem Rechtsbeistand zählt Franziska Heß. Ein Interview mit ihr finden Sie in unserem Schwerpunkt »Zusammen verändern«.

*Severin Zillich*

Severin Zillich

Redaktion

# AKTUELLES



**Kunststoffe sind das (nicht mehr ganz) neue Geschäft der Öl- und Gasindustrie. Wer Plastik spart, entlastet nicht nur die Umwelt von Müll, sondern stemmt sich auch gegen die Energiekrise. Das Bündnis #BreakFreeFromPlastic, dem der BUND**

## UMWELT- UND KLIMASCHÄDLICH

**angehört, überprüft, wie viele fossile Rohstoffe unser Plastikkonsum beansprucht.** In Deutschland ist die Plastikindustrie mit rund einem Viertel des Gasverbrauches der größte industrielle Abnehmer. Auch EU-weit verschlingt sie am weitaus meisten Öl und Gas (und Strom) und stellt damit Branchen wie Stahl, Automobil- und Maschinenbau in den Schatten. Würde die Hälfte der Kunststoffverpackungen in der EU vermieden und der Rest zu 90 Prozent recycelt, ließe sich damit der Gesamtverbrauch Tschechiens an fossilem Öl und Gas sparen. Wie man der Plastikflut begegnet, kann sich Deutschland bei

Spanien und Schweden anschauen. Beide Länder wollen ihre Plastikverpackungen bis 2026 halbieren.

Nicht zu vergessen: Einwegverpackungen aus Aluminium oder Glas benötigen ebenfalls viel Energie. Und auch Papier ist wegen seines Holz-, Chemikalien- und Wasserverbrauchs keinesfalls »öko«. Nur wenn Produkte unverpackt oder in Mehrweg gehüllt angeboten werden, dient das dem Ressourcen- und Klimaschutz.



[www.bund.net/plastik](http://www.bund.net/plastik)

## VOGELFREUNDLICH BAUEN

**Weltweit werden pro Jahr 800 Millionen Quadratmeter Glas als Außenhaut von Gebäuden verbaut. Diese Bauweise hat eine Schattenseite. Die Deutschen Vogelschutzwarten schätzen, dass fünf bis zehn Prozent unserer heimischen Vögel durch den Aufprall an Glasflächen sterben. Die Broschüre »Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht« räumt mit weit ver-**

**breiteten Irrtümern auf und zeigt, wie sich der Massentod verhindern ließe.** Wann bilden Glasfassaden ein tödliches Risiko für Vögel? Auf 64 Seiten veranschaulichen viele Beispiele die Gefahr. Vor allem liefert die Broschüre eine umfangreiche Übersicht wirksamer Schutzmaßnahmen, als unverzichtbares Handwerkszeug für Architektinnen und Planer.

Die Neuauflage der Broschüre der Schweizerischen Vogelwarte, entstanden u. a. mit Fachleuten des BUND, ist das aktuellste und umfassendste deutschsprachige Werk zum Thema. »Ein verantwortungsvoller Einsatz des Baustoffes Glas würde weltweit Milliarden Vögeln das Überleben sichern. Wer unsere Broschüre beachtet, kann entscheidend zum Schutz der biologischen Vielfalt beitragen«, so BUND-Expertin Claudia Wegworth.



### Mehr zum Thema

> [www.bund.net/vogelfreundlich-bauen](http://www.bund.net/vogelfreundlich-bauen)  
Hier ist die Broschüre gratis herunterzuladen oder in gedruckter Form zu bestellen. Kontakt zur Expertin Claudia Wegworth: [wegworth@bund-berlin.de](mailto:wegworth@bund-berlin.de)

Diese Waldschnepfe starb wie schon Hunderte Vögel an einer Glasfassade des Berliner Flughafens BER; siehe BUND-Blog: [umweltzoneberlin.de/vogelsterben](http://umweltzoneberlin.de/vogelsterben)



## WIR HABEN ES SATT!

Eine artgerechte Tierhaltung statt Mega-ställe, und gutes Essen für alle – dafür gingen am 21. Januar rund zehntausend Menschen in Berlin auf die Straße. Zum Auftakt der Grünen Woche forderte der BUND in einem breiten Bündnis aus Landwirtschaft und Gesellschaft, bäuerliche Betriebe besser zu unterstützen und das Insektensterben und die Klimakrise zu stoppen. Im Schulterchluss mit ökologisch und konventionell wirtschaftenden Bäuer\*innen richtete sich der Protestzug gegen die fatalen Folgen der industriellen Landwirtschaft.

Die Lage ist ernst: Jeden Tag geben hierzulande durchschnittlich zehn landwirtschaftliche Betriebe auf. Ein Zehntel der Weltbevölkerung hungert mittlerweile. Gleichzeitig konnten die größten 95 Energie- und Lebensmittelkonzerne 2021 ihre Gewinne mehr als verdoppeln.

Um eine sozial gerechte Ernährungs- und Agrarwende voranzubringen, forderten die 60 Bündnispartner eine Übergewinnsteuer auch für Agrar- und Lebensmittelkonzerne. Die Mehrwertsteuer bei Obst und Gemüse müsse auf Null sinken.



Auch der BUND-Vorstand demonstrierte in Berlin für eine rasche Agrarwende.

Und die Agrarsubventionen müssten eine ökologische und das Klima schonende Landwirtschaft fördern.

81 Prozent der Vermögensgewinne aus den letzten beiden Jahren gingen auf das Konto des obersten (einen!) Prozents der Deutschen. Für die Finanzierung der Agrarwende sind auch gerechte Steuern notwendig. Die Demonstration stand daher unter dem Motto: »Wir haben Krisenprofite satt! Gutes Essen für alle – statt Profite für wenige«.

»Wir erwarten deutlich mehr von Agrarminister Özdemir und der Bundesregierung. Das ist bisher zu wenig ehrgeizig, zu mutlos und zu langsam«, sagte Myriam Rapior mit Blick auf das erste Jahr Agrar- und Ernährungspolitik der Ampelkoalition. Die stellvertretende BUND-Vorsitzende sprach auf der Abschlusskundgebung.



[www.bund.net/landwirtschaft](http://www.bund.net/landwirtschaft)

## NATURERBE IM BLICK

Alte Wälder, weite Moore und Heiden, bizarre Felsen und wilde Strände – Deutschland besitzt einzigartige Naturlandschaften. Sie sind der Lebensraum vieler bedrohter Tiere und Pflanzen. Rund 181 500 Hektar wertvolle Naturflächen hat die Bundesregierung seit 2005 von der Privatisierung ausgenommen. Als Nationales Naturerbe wurden und werden sie unentgeltlich für den Schutz der Natur gesichert.

Zu den Flächen zählen einstiges Militärgelände, Teile des Grünen Bandes an der ehemaligen innerdeutschen Grenze, die Treuhandflächen aus DDR-Volkvermögen sowie Folgelandschaften des Bergbaus.



Naturstiftung David

Auf der Suche nach Tagfaltern im Grünen Band.

Die Naturstiftung David unseres Landesverbandes in Thüringen hilft seit Langem, dieses Naturerbe zu bewahren.

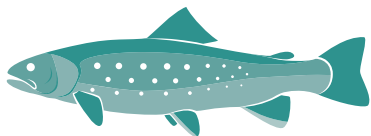
Der BUND sucht nun bundesweit nach Aktiven, die sich ehrenamtlich an der Untersuchung der Flächen beteiligen wollen. Auf der Online-Plattform »Monitoring-Börse« können Sie recherchieren, ob auch in Ihrer Nähe Gebiete liegen, für deren Kartierung Unterstützung benötigt wird, und welche Artengruppen hier betrachtet werden sollen. Helfen Sie mit!



[www.naturschutzflaechen.de/mne-monitoring-boerse](http://www.naturschutzflaechen.de/mne-monitoring-boerse)

# KURZ & GUT

»Only bad news is good news« heißt es, vor allem schlechte Nachrichten erregen also unsere Aufmerksamkeit. Doch positive Neuigkeiten aus dem Natur- und Umweltschutz tun einfach gut. Einige aus jüngster Zeit haben wir wie immer für Sie ausgewählt.



**Wundersam wiederentdeckt:** Im Jahr 2008 erklärte die internationale Naturschutzorganisation IUCN den Tiefensaibling für ausgestorben. Dieser Fisch kam weltweit nur im Bodensee vor. In den 1970er Jahren war der See stark überdüngt, der einst häufige Saibling konnte sich nicht mehr fortpflanzen, mehrere Suchaktionen nach der Art blieben erfolglos. 2014, mehr als 40 Jahre nach der letzten Sichtung, ging Schweizer Forscherinnen der Fisch wieder ins Netz. Und die Zoologische Staatssammlung München bestätigte nun: Die Art hat in den Tiefen des Bodensees tatsächlich überlebt. Ihre DNA entspricht jener von früher gesammelten Exemplaren und hat wenig gemein mit den seither im See eingesetzten Zuchtsaiblingen.



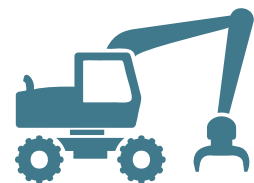
**Haie und Rochen geschützt:** Eine Entscheidung von historischer Tragweite trafen 184 Länder Ende November auf der Weltartenkonferenz in Panama. Sie schnürten ein Schutzpaket für rund einhundert Hai- und Rochenarten – gegen den Widerstand von Fischerei-Nationen wie Japan und Peru. Die Aufnahme von etwa 90 Prozent der weltweit gehandelten Haie in das CITES-Abkommen lässt hoffen, dass der Raubbau in den Meeren zumindest für diese faszinierende Tiergruppe ein Ende hat. Haie und Rochen sind Schlüsselarten mariner Ökosysteme und vielfach hoch gefährdet.

## +2%

**Mehr Unterstützung denn je:** Trotz weiterhin erschwerten Bedingungen in der Corona-Pandemie ist es dem BUND auch 2022 gelungen zu wachsen, um über zwei Prozent. Damit geht die Zahl unserer Unterstützer\*innen zügig auf die 700000 zu. Wir danken all jenen, die neu zu uns gefunden haben, sowie allen, die uns die Treue gehalten haben. Nie nämlich war der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen dringlicher als heute. Helfen Sie uns, noch mehr Menschen für die Anliegen des BUND zu gewinnen: [www.bund.net/mitgliedwerden](http://www.bund.net/mitgliedwerden)

# 15 Mio. EURO

**Shell muss für Verschmutzung zahlen:** Vier nigerianische Bauern und ihre Gemeinden muss der Ölkonzern Shell mit 15 Mio. Euro entschädigen. Leckgeschlagene Shell-Pipelines hatten ihr Land verseucht. Unterstützt vom BUND-Partner »Friends of the Earth Niederlande« verklagten die Betroffenen 2008 den Konzern am Hauptsitz in Den Haag. Nun endlich widerfuhr ihnen Gerechtigkeit. Allerdings haben die Öllecks zahllose weitere Dörfer im Nigerdelta ihrer Lebensgrundlage beraubt. Immerhin setze die Entschädigung einen neuen Maßstab, so Donald Pols von FoE Niederlande. Konzerne seien künftig besser zur Rechenschaft zu ziehen.



**Kein Schlick nach Scharhörn:** Seit der jüngsten Elbvertiefung fallen im Hafen von Hamburg enorme Mengen Schlick an. Die Hansestadt wollte das mit Schadstoffen belastete Baggergut teilweise bei der Vogelschutzinsel Scharhörn abladen, am Rande des Nationalparks und Weltnaturerbes Wattenmeer. (Das BUNDmagazin berichtete.) Nach lauten Protesten sagte die Stadt nun zu, dafür vorerst einen weniger sensiblen Standort zu wählen. Der BUND begrüßte die Entscheidung, forderte angesichts der kollabierenden Tideelbe aber, das hausgemachte Problem rasch zu lösen. Die ständigen Baggerarbeiten in dem empfindlichen Ökosystem müssten auf ein Minimum verringert werden.



# GERETTETE LANDSCHAFT



1300 heimische Bäume und Büsche pflanzte der BUND Mitte November entlang der Lossa in Sachsen. Dank der Hilfe von mehr als 120 Freiwilligen entstand ein neuer Korridor für die Wildkatze und andere Waldbewohner. Als grüner Pfad wird er künftig zwei große Waldgebiete verbinden. Die Fläche wie auch die Geräte stellte der Landwirt Johannes von Carlowitz bereit, gefördert hat die Pflanzung der Freistaat Sachsen. Mehr dazu unter: [www.bund-sachsen.de/wildkatze](http://www.bund-sachsen.de/wildkatze). Mit dem Projekt »Rettungsnetz Wildkatze« setzt sich der BUND seit vielen Jahren für den Schutz und die Ausbreitung der scheuen Art ein.





Der BUND-Vorsitzende Olaf Bandt mit seinen Stellvertreterinnen Myriam Rapior (links) und Verena Graichen (rechts).

KOMMENTAR

# WAS WIR BEWEGEN WOLLEN



In Berlin regiert die Ampel in schwerem Fahrwasser. Mehr denn je ist der BUND als kritische Stimme gefragt. Als neu gewählte Vorsitzende nehmen wir diese Herausforderung gerne an.

**B**ei der Vorstandswahl im November haben uns die Bundesdelegierten einen großen Vertrauensvorschuss gewährt. Gemeinsam waren wir uns damals einig: Viele Regierungsentscheidungen nehmen die heftigen Krisen dieser Zeit zu wenig als Ganzes in den Blick. Dabei erlauben die Klimakapriolen und die schwindende natürliche Vielfalt keinen Verzug mehr. Auch ein drohender Energiemangel darf kein Vorwand sein, sich vor dem nötigen Umbau unserer Gesellschaft zu drücken. Doch eben das passiert in Berlin noch zu oft, auch unter Rot-Grün-Gelb.

Statt Deutschlands Energieversorgung gegen den Schutz unserer Lebensgrundlagen auszuspielen, fordern wir rasche politische Korrekturen. So wollen wir dafür kämpfen, die neu anlaufenden Kohlekraftwerke mit Rücksicht auf die nationalen Klimaziele schnell wieder vom Netz zu nehmen. Die fossile Renaissance in Form von Flüssiggas-Terminals und Lieferverträgen für Frackinggas muss deutlich vor 2040 beendet werden, auch durch mehr Schub für den grünen Wasserstoff.

Eine ganz zentrale Bedeutung für den Klimaschutz hat die Verkehrspolitik. Es scheint gerade so, als wolle der zuständige FDP-Minister Wissing sein Profil durch den Ausbau überflüssiger Autobahnen schärfen, statt den Wandel zu einer klimagerechten Mobilität voranzutreiben. Seinen Fokus auf den Individualverkehr werden wir ihm auf keinen Fall durchgehen lassen. Wir möchten klimafreundliche Mobilitätskonzepte voranbringen.

Eine Wende bei Landwirtschaft und Ernährung ist uns ein weiteres großes Anliegen. Denn eine fortschrittlichere Agrarpolitik hätte enormen Einfluss auf Natur, Klima und unsere Gesundheit. Ein zentrales Ziel des BUND bleibt es hier, den Fleischkonsum und die Zahl der Nutztiere deutlich zu senken. Wir wollen ein Ende der alltäglichen Tierquälerei und die weitere Industrialisierung der Landwirtschaft stoppen. Dazu gehört, den Einsatz von Pestiziden stark zu verringern und speziell das Totalherbizid Glyphosat zu verbieten. Und wir wollen verhindern, dass uns die EU-Kommission gentechnisch veränderte Lebensmittel aufzwingt, indem sie deren Zulassung erleichtert.

Als Vorstandsteam sind wir bewusst mit drei Generationen angetreten. Wir möchten Menschen jedes Alters und jeder Herkunft für den BUND begeistern und den Weg für neues Engagement ebnen. Es ist wichtig, dass Menschen die vielfältigen Angebote unseres basisdemokratischen Verbandes erleben und gestalten können. Das macht uns wirksamer auf allen Ebenen, in der Vielfalt liegt unsere Stärke. Auch möchten wir unsere internationalen Partner unterstützen. Denn Umweltschutz kann weltweit nur mit vitalen Zivilgesellschaften gelingen, und wenn wir Umweltverbände zusammenhalten.

*Olaf Bandt, Verena Graichen und Myriam Rapior*



# Lebensräume für Wildkatzen schaffen und bewahren



Informieren Sie sich jetzt über Ihre Möglichkeiten der Unterstützung.

Ihr Kontakt zur BUNDstiftung:  
Guido Weidner  
Telefon: 030 / 275 86-424  
[guido.weidner@bund.net](mailto:guido.weidner@bund.net)

Kaiserin-Augusta-Allee 5  
10553 Berlin  
[www.bundstiftung.de](http://www.bundstiftung.de)



# ZUSAMMEN

# VERÄNDERN







Das Jahr begann mit zwei Großdemonstrationen. Am 14. Januar protestierten Zehntausende bei Lützerath dagegen, dass RWE mit dem Segen der Bundes- und Landespolitik noch Millionen Tonnen Braunkohle fördern darf (unser Titelbild). Eine Woche später hieß es in Berlin einmal mehr: Wir haben es satt! Ob für den Klimaschutz oder eine bäuerliche und ökologische Landwirtschaft – für unsere Anliegen zusammen und zahlreich auf die Straße zu gehen, zählt zu den sichtbaren Höhepunkten vieler BUND-Aktiver.

Weit weniger auffällig, doch oft sehr beharrlich setzen sich zahllose unserer Mitglieder für Umwelt, Natur und Nachhaltigkeit ein. Auf den nächsten neun Seiten stellen wir Ihnen Menschen vor, die sich auf ganz unterschiedliche Weise im BUND engagieren. Sie alle zeigen, dass wir nicht machtlos sind in einer Zeit der Krisen. Vielleicht öffnet sich damit auch für Sie ein Weg, aktiv zu werden. Lassen Sie sich anregen. Lassen Sie uns die Welt zusammen verändern!

ZUSAMMEN VERÄNDERN

# VIelfältig AKTIV

Mehr denn je brauchen Natur- und Klimaschutz eine starke Interessensvertretung. Diese bietet der BUND seit jeher, dank der Unterstützung und dem Engagement seiner Mitglieder.



**OLAF BANDT**

ist der Vorsitzende des BUND.



**MARTINA LÖW**

leitet die Abteilung  
Freiwilligenmanagement.

**Wir leben in einer Zeitenwende, nicht nur politisch. Können wir da weitermachen wie bisher? Sprich: Aufklären, Stellungnahmen schreiben, Demos organisieren? Oder Hecken pflanzen, Wiesen mähen, Nistkästen bauen? Wir meinen: unbedingt! Der BUND bietet sich als Aktionsraum an, um was zu schaffen, um dagegenzuhalten, um wirksam zu sein.**

Im BUND ist eine tatkräftige Zivilgesellschaft am Werk. Er bildet einen Ort, wo wir uns begegnen und austauschen und zusammen etwas bewegen können. Wer im BUND aktiv ist, bringt im Großen wie im Kleinen den Schutz der Umwelt und Natur voran. Sei es durch eine gewonnene Klage für den Klimaschutz vor dem Bundesverfassungsgericht oder durch eine Engieberatung vor Ort.

### EINEN UNTERSCHIED MACHEN

Engagement heißt Stellung zu beziehen und die eigene Stimme zu erheben. Dafür bietet der BUND einige Möglichkeiten. Sei es mit der Unterschrift unter eine Petition, einem Kommentar auf Instagram oder beim Klimastreik auf der Straße.

Engagement im BUND ist so vielfältig wie die Menschen, die es leisten. Es wird hier gestaltet, gestritten und geschlichtet.

In jedem Fall verändert es die Welt. Eine Spende, die Pflege einer Streuobstwiese oder das Einsammeln von Plastikmüll machen einen Unterschied!

Der Einsatz im BUND verändert auch uns selbst und kann uns ermutigen. Wir schauen nicht tatenlos zu, sondern gehen Herausforderungen gemeinsam an. So können wir Ungewissheiten besser bewältigen. Ob mit fachlichen Denkanstößen oder neuen Aktionsformen – jeder Impuls, den Engagierte in unseren Verband tragen, bereichert den BUND und stellt uns besser auf für die großen Aufgaben, die vor uns liegen.

### WIR LADEN SIE EIN

Zusammen erreichen wir unsere Ziele. Jung und Alt, aus der Wissenschaft und Praxis, in einem Streich oder mit langem Atem, in neuen Bündnissen. Nicht alles können wir besser machen. Doch können wir vieles versuchen.

Und gelingt uns etwas nicht gleich, verfolgen wir doch gemeinsam ein Anliegen, mit Blick auf die akuten Herausforderungen dieser Zeit, den Schutz des Klimas und der natürlichen Vielfalt.

Als Mitmachverband misst der BUND dem Ehrenamt auf allen Ebenen eine herausragende Bedeutung bei, sei es dauerhaft oder zeitlich begrenzt. Die Stärke des BUND beruht darauf, dass sich derart viele Menschen beteiligen. So entwickeln wir uns weiter und laden Sie ein, mit uns die Welt zu verändern.



Nicht nur beim Strandputz auf Juist:  
In der Gemeinschaft mit anderen  
ziehen Sie im BUND an einem Strang.



NICOLA BÖYE

# NICHT SO DER GREMIENMENSCH



Rolf K. Wegst

Naturschutz ist wichtig. Auch und gerade im Landkreis mit der zweithöchsten Bevölkerungsdichte Deutschlands. Und zumal, wenn ein besonders bedrohtes Tier in der Nachbarschaft lebt.

**A**ufgewachsen ist Nicola Böye auf einem Obsthof bei Cuxhaven. Als Kind darf sie viel draußen spielen, Fische und Frösche fangen, Insekten beobachten. Zum Studium in Berlin tritt sie dem BUND bei, vorerst als »stilles Mitglied«, wie sie sagt. Als sie später nach Flörsheim bei Frankfurt zieht, freut sie sich, dass dort eine BUND-Gruppe existiert. Sie steigt dann gleich mit ein – und ist seitdem vielseitig aktiv.

Rund 40 Jahre existiert der Ortsverband schon. Damit es nicht an Nachwuchs fehlt, engagiert sich Nicola Böye seit 2013 für die Kindergruppe BUND-Spechte. »Meine Mitstreiterin und ich legen großen Wert darauf, in der Natur zu sein und spielerisch Wissen und Neugier zu vermitteln«, so die Umweltpädagogin. Wichtig sei ihr, dass die Kinder einen Sinn entwickeln für die Schönheit all der kleinen und großen Naturschauspiele.

## AUF SPURENSUCHE

Einen regelmäßigen Anlaufpunkt bilden die drei von der Ortsgruppe betreuten Streuobstwiesen. Bei der winterlichen Säuberung von Meisenkästen stößt auch

sie immer wieder auf ruhende Gartenschläfer. Die bundesweite Spurensuche nach der Schlafmaus (> Seite 28) kommt da wie gerufen.

Als der BUND Hessen nach einer Probe-fäche fahndet, ist Nicola Böye rasch dabei. Mit anderen Aktiven aus Flörsheim übernimmt sie die Kontrolle von 25 speziellen Nistkästen. Einmal im Monat gilt es nun genau hinzusehen: Sind Gartenschläfer im Kasten? Finden sich Kotproben, die Aufschluss über die Nahrung der Tiere geben, und somit ihre Lebensweise?

## DRAUSSEN AKTIV

Da sie hauptberuflich beim Landschaftspflegeverband angestellt ist, kann sie die Erkenntnisse aus dem »Citizen Science«-Projekt direkt umsetzen. Zum Beispiel Hecken pflanzen lassen, weil die für die gefährdete Schlafmaus besonders wertvoll sind.

Beim Pflegeverband arbeitet Nicola Böye nur halbtags. So bleibt ihr genug Zeit, um als freiberufliche Referentin im Naturschutzhaus des Main-Taunus-Kreises für das »Schuljahr der Nachhaltigkeit« tätig zu sein. Oder, wie im Mai wieder, einen

»Ich will die Schönheit und Vielfalt der Natur vermitteln«

Workshop zum Bau von Nistkästen für den Gartenschläfer zu betreuen.

Was wiederum an ihr Ehrenamt beim BUND Flörsheim anknüpft. Die Fülle der Möglichkeiten, im Grünen aktiv zu werden, kommt ihr entgegen. »Ich bin nicht so der Gremienmensch.«

Lieber läuft sie in einer Kleingartenkolonie von Tor zu Tor, fragt, wer dem Säuger schon begegnet ist, und informiert über seine Schutzwürdigkeit. Oder sammelt eben winzige schwarze Kotkötter, wenn das der Erforschung des Gartenschläfers und seinem Überleben bei uns dient.

SZ



### Aktiv werden

Einfach einsteigen in die Citizen Science können Sie, indem Sie Beobachtungen melden: zum Beispiel Gartenschläfer und andere Bilche unter [www.gartenschlaefer.de](http://www.gartenschlaefer.de); bayerische Eichhörnchen unter [www.bund-naturschutz.de/eichhoernchen-melden](http://www.bund-naturschutz.de/eichhoernchen-melden); Tiere, Pflanzen und Pilze in Rheinland-Pfalz unter [artenfinder.rlp.de](http://artenfinder.rlp.de); oder bundesweit Vögel auf [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de).

BRUNO SING

# GUT VERNETZT

Er lebt vor, dass man nachhaltig und zugleich komfortabel leben kann. Wie er das schafft, daraus macht Bruno Sing kein Geheimnis. Im Gegenteil.

**W**as ein autofreier Sonntag ist, weiß man. In Aulendorf, Kreis Ravensburg, gibt es sogar einen »nachhaltigen Sonntag«. Bruno Sing hat ihn mitinitiiert. Der Ortsvorsitzende des BUND zählt zu den Vorreitern in Sachen Umweltbildung und Energieberatung und ist ein gefragter Referent.

Als Lokalpolitiker und einstiger 2. Bürgermeister weiß er, wie man auf Menschen zugeht und sie dafür gewinnt, einem zuzuhören. Überhaupt vernetzt er sich mit viel Elan, um gemeinsam mit anderen etwas zu bewegen. So rief die Stadt Aulendorf 2022 mit der BUND-Gruppe und anderen Akteuren ihren ersten Nachhaltigkeitstag aus. An diesem Sonntag verwandelte sich Aulendorfs Innenstadt in ein großes grünes Infozentrum: Wie können wir das Klima schützen? Und wie die siebzehn Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen praktisch umsetzen?

Mittendrin: Bruno Sing. Hat er doch den »Sozialladen Aulendorf« mitbegründet und die Steuerungsgruppe »Fairtrade-Stadt«. Denn Ökologie, Ökonomie und Soziales müssen sich nicht ausschließen. Außerdem, wer könnte besser über Nachhaltigkeit referieren als er?

## VORBILDLICH UMWELTFREUNDLICH

Der 62-Jährige weiß, wovon er spricht. 1998 wurde seine Familie als umweltfreundlichster Haushalt Baden-Württembergs ausgezeichnet, bundesweit kam sie auf Platz 3. Obwohl die drei Töchter damals noch klein waren, verbrauchte die Familie im Jahr nur rund 1500 Kilowattstunden Strom und 39 000 Liter Wasser. Wie er das geschafft hat, interessiert die Menschen. Bruno Sing erklärt es gerne. Jeder, den er dafür gewinnen kann, hilft Ressourcen zu sparen.

So wäscht die Waschmaschine im Hause Sing zum Beispiel mit Regenwasser. »Nachhaltig leben bedeutet nicht, sich vom Fortschritt abzukoppeln«, erläutert er im Gespräch immer wieder. Im Gegenteil, Technik kann einen dabei unterstützen, umweltbewusst zu leben. Deshalb berät er öffentliche Einrichtungen wie Kliniken oder Schulen, wie sie innovativ Kosten senken und zugleich das Klima schonen können.

## SOLARPIONIER

Von Anfang an war Bruno Sing daher von der Sonnenenergie begeistert. Da nicht jede\*r auf dem eigenen Dach Solarstrom gewinnen kann, trieb er mit seinem BUND-Team die Gründung von Bürger-Solarkraftwerken voran. Und er brachte einen Freiflächen-Solarpark mit einer Leistung von vier Megawatt auf den Weg. Dank ihm wandeln heute mehr als 80 regionale Anlagen Sonnenstrahlen in Energie um.

»Nachhaltigkeit muss schließlich Spaß machen«

Mehr geht kaum, könnte man meinen. Doch, doch, würde er sagen. Denn wenn man ihn nach seinen Hobbys fragt, antwortet er: »Nach Möglichkeiten suchen, um noch klimafreundlicher zu leben.«

Natürlich müsse man jeden Tag Kompromisse finden, zwischen den eigenen Bedürfnissen und denen der Umwelt. Aber Bruno Sing fand da bisher immer eine Lösung, ohne sich selbst zu kasteien. »Nachhaltigkeit muss schließlich auch Spaß machen.«

cro



### Aktiv werden

Überlegen auch Sie in Ihrem Umfeld aktiv zu werden? Dann finden Sie doch in einem ersten Schritt heraus, ob in Ihrer Nähe eine BUND-Gruppe existiert: [www.bund.net/bund-vor-ort](http://www.bund.net/bund-vor-ort)





SARAH KRAUS

# GERN DRAUßEN

Nach einem Studium der Informatik war ihr nach Abwechslung. Den Wunsch, im Grünen zu arbeiten, hat sich Sarah Kraus mit einem Bundesfreiwilligendienst erfüllt.

**S**ie will einfach mal wissen, wie es ist, für eine Nichtregierungsorganisation tätig zu sein. Erst arbeitet sie als Bundesfreiwillige für ProVeg (also pflanzliche Ernährung). Dann vermittelt die BUND-Zentralstelle sie zur »workstation ideenwerkstatt berlin e.v.« und ihrem Projekt »BodenschätzeN«. Sarah Kraus möchte enger mit der Natur verbunden sein, weg von der reinen Kopfarbeit kommen, mehr mit den Händen tun. Beim Schnupper-Workshop impft sie Stroh mit Austernpilzen und merkt: Hier ist sie richtig.

Ein permanenter Strom von Autos ergießt sich durch die Neuköllner Hermann- und Karl-Marx-Straße. Wer dem Lärm entgehen will, kann sich auf den Alten St. Jacobi-Friedhof zurückziehen, der zwischen den Straßen liegt. Er birgt eine Oase für gemeinschaftliches Gärtnern, den Prinzessinnengarten. Von April bis Oktober bietet das Team von BodenschätzeN hier wöchentliche Kompostiertage an. Jede und jeder kann sein Biogut mitbringen, die

Prozesse der Kompostierung verfolgen und sich mit Methoden wie Wurmboxen und Bokashi für den Balkon vertraut machen. Zu denen, die dann freundlich mit Rat und Tat bereitstehen, wird in dieser Saison Sarah Kraus zählen.

»Ich wollte mal was mit den Händen schaffen«

## BODENBEWUSST

Worum geht es ihr bei dem Freiwilligendienst? »Mit meinen Kolleginnen will ich dem Lebensraum Boden in der Stadt zu mehr Aufmerksamkeit verhelfen. Warum ist ein gesunder, gut durchwurzelter Boden so wichtig? Und was benötigt er?«

Gleich nach dem Meer sei der Boden der zweitwichtigste Speicher von Kohlenstoff. Dennoch würde er so oft vernachlässigt. Um dies bewusster zu machen, bietet BodenschätzeN regelmäßige Mitmach-Aktionen an, mit etwas Theorie und viel Praxis.

Dabei experimentiert Sarah Kraus auch mit Pilzen. »Wir haben einen riesigen Haufen Straßenlaub hier, durchzogen von Plastikmüll. Mal gucken, ob wir den nicht mithilfe von Austernpilzen kleinkriegen. Angeblich können die ja auch Kunststoffe zersetzen.«

## IN GEMEINSCHAFT

Neben ihrer praktischen Tätigkeit im Grünen schätzt sie das Miteinander an ihrem Einsatzort: »Man trifft auf Leute anderer Initiativen, erschließt sich gemeinschaftliche Räume, unterstützt sich gegenseitig.« Und sie genießt ihren Freiraum, um Dinge auszuprobieren, dazuzulernen oder eigene Projekte zu starten.

Ohne Büroarbeit läuft auch hier nichts, gerade im Winter. Da stellt sie Leitfäden zu verschiedenen Arten des Kompostierens online, oder Antworten auf die Frage, was alles in eine Wurmbox gehört.

Demnächst geht es draußen wieder los. Die 27-Jährige freut sich schon auf das Frühlingserwachen. In der hektischen Stadt die eher schleichenden Prozesse der Natur zu verfolgen, empfindet sie als angenehm entschleunigend.

sz



### Aktiv werden

Mehr zum Projekt BodenschätzeN unter [workstation-berlin.org/bodenschaeetzen](http://workstation-berlin.org/bodenschaeetzen); Interessieren Sie sich für einen Bundesfreiwilligendienst im Bereich Umwelt- und Naturschutz? Dann kontaktieren Sie die BUND-Zentralstelle: [www.bund.net/bfd](http://www.bund.net/bfd)



KAWA EIBESH

# DIE WICHTIGSTE AUFGABE



Schon zwei Jahre nach seiner Ankunft in Deutschland engagierte er sich in der BUNDjugend. Und hat seitdem ungewöhnlich viel bewegt. Bis vor Kurzem auch im Bundesvorstand des Jugendverbands.

**E**s ist kurz vor Jahresende. Vor den Fenstern der WG in Münster glitzert der Frost, irgendwo blinkt eine Lichterkette. Über die dampfende Teetasse hinweg erzählt Kawa Eibesh, was er bei der BUNDjugend alles gemacht hat. Wer ihm zuhört, kommt nicht umhin, beeindruckt zu sein. Politisches Engagement nimmt den größten Teil seines Lebens ein – und damit ist er sehr erfolgreich. Derart viel Einfluss wie der 25-jährige Student der Philosophie und Politikwissenschaften üben nur wenige Gleichaltrige aus.

## GEFRAGT

Allein während seiner Zeit im Bundesvorstand diskutiert Kawa mit Angela Merkel, Frank Walter Steinmeier und etlichen Abgeordneten. Er ist Sachverständiger der Kinderkommission des Bundestags und gestaltet parlamentarische Abende. Er gründet den Arbeitskreis »Global Health & Migration« (siehe Seite 43) und treibt den Prozess »Diskriminierungssensible BUNDjugend« voran. In den Medien ist er immer wieder zu dem Thema Umweltrassismus gefragt.

»Wir müssen die Demokratie verteidigen«



Henri Mengler

Spricht er über seine Fokusthemen, wird er ernst. Seine Worte sind gewählt und klar. Schnell wird deutlich, dass er sich eingehend mit den Folgen der Klimakrise beschäftigt hat. »Es ist wichtig, dass wir die Demokratie verteidigen und globale Gerechtigkeit schaffen, indem wir Länder und Gesellschaften unterstützen, die jetzt schon stark von der Krise betroffen sind.«

## KRITISCH

Kawa gelangt 2015 aus dem syrisch-kurdischen Afrin nach Deutschland. Zwei Jahre später stößt er auf ein Schulungsangebot der BUNDjugend NRW. Einen so kritischen Blick auf die Zusammenhänge von Klimakatastrophe und Flucht habe er anderswo kaum gefunden, schon gar nicht auf der Jugendebene. 2019 wird er

in den Landesvorstand der BUNDjugend gewählt, 2020 in den Bundesvorstand.

Sein Engagement auf eine strukturelle Ebene zu heben, ist für ihn der notwendige nächste Schritt. Im Gespräch wird immer wieder sein Wunsch deutlich, den Verband und die Gesellschaft mit Vielfalt zu konfrontieren. Offener und inklusiver zu werden, sei für alle Seiten wichtig. »Wir bekommen es wohl mit einer großen Migrationsbewegung zu tun. Konzepte dafür gibt es noch keine, auch für den Klimaschutz passiert zu wenig.«

## ANSTECKEND

Kawa streicht sich über das Gesicht. Das Jahr war ereignisreich. Auf die Frage, wie er seine Batterien auflädt, lächelt er. Die BUNDjugend biete eine politische Heimat und den Raum, wirklich was zu verändern. Und man könne hier viel Spaß haben und sich Motivation und Inspiration in der Gruppe holen.

Seine Haltung zum Ehrenamt wirkt ansteckend. »Aktiv sein für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit, das ist die wichtigste politische Aufgabe unserer Zeit.«

If



## Aktiv werden

Willst auch du dich bei der BUNDjugend für eine bessere Welt einsetzen?  
[www.bundjugend.de/mitmachen](http://www.bundjugend.de/mitmachen)

GERNOT HARTWIG

# RUNTER VOM GAS

Gernot Hartwig will die Erde für die bewahren, die nach ihm kommen. Er wünscht sich ordentlich Druck, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu senken, und weniger Druck aufs Gaspedal.



Bernd Jaufmann

## »Der Staat muss umdenken«

**U**nsere Verkehr stößt einfach zu viel CO<sub>2</sub> aus«, meint Gernot Hartwig, »das kann so nicht weitergehen.« Er will seinen vier Enkelkindern keinen kaputten Planeten hinterlassen. »Auch kommende Generationen haben das Recht zu leben«, sagt er mit fester Stimme. Der Verkehrssektor müsse endlich runter vom Gas. Und das meint der 76-Jährige wörtlich.

### DEN ENKELN ZULIEBE

Warum sich gerade unser Land so schwer mit einem Tempolimit auf Autobahnen tut, kann Gernot Hartwig nicht nachvollziehen. »Es ist doch kein Verzicht, sondern eine Bereicherung, langsamer fahren zu können.« Deshalb rollt er auch über Landstraßen entspannt mit 80 dahin. »Ich spare dabei nicht nur Energie und Geld, sondern komme auch viel gelöster ans Ziel.« Doch diese Erkenntnis scheint noch nicht überall angekommen zu sein.

Dass es auf dem Land selten ganz ohne Auto geht, weiß er selbst. Auch er wohnt in einer Gegend, wo das Bus- und Bahnangebot besser sein könnte. Rund 6000 Menschen zählt sein Heimatort Buttenwiesen im Landkreis Dillingen, am Rande des Donaurieds. Wer eine so lebenswerte Gegend um sich weiß, will sie erst recht für die Nachwelt erhalten.

### BESSERE ALTERNATIVE

Deshalb engagiert sich Gernot Hartwig seit über vier Jahrzehnten beim BUND Naturschutz. Dem Sprecher des Landesarbeitskreises Verkehr macht beim Thema Mobilität so schnell keine\*r was vor.

Dabei kommt der pensionierte Lehrer eigentlich aus einem anderen Fach. 14 Jahre lang hat er den Arbeitskreis Abfall geleitet. Als in seiner Heimat eine Umgehungsstraße geplant wird, die viel Natur zu zerstören droht, setzt er sich zur Wehr. Mit Erfolg.

Lang ist die Liste der Straßen, die seitdem – auch dank seinem Einsatz – nicht oder zumindest schmaler gebaut wurden. »Über 20 Vorhaben sind es bestimmt, an denen unser Arbeitskreis beteiligt war. Uns geht es immer um konstruktive Vorschläge, um die bessere Alternative. Nicht bloß darum, etwas zu verhindern.«

### WENIGER SCHWÄTZEN

Hartwig wirbt für ein neues Mobilitätskonzept. »Nicht nur wir Bürger, auch der Staat muss umdenken«, betont er. Doch die Politik kümmere sich weiter vor allem um die Autofahrer. »Dabei brauchen wir nicht noch mehr Straßen, die unsere

Natur zerstören, nur um ein paar Minuten schneller von A nach B zu kommen.«

Die Politik solle lieber für attraktive öffentliche Verkehrsmittel sorgen und ein besseres Radwegenetz. Neue Planungsgrundsätze müssten her, um den Verkehr zu entschleunigen, den Lärmschutz zu verbessern, die Schiene auszubauen.

Der bayerischen Verkehrspolitik stellt er kein gutes Zeugnis aus: »Bei der Mobilität ist sie noch auf dem falschen Dampfer. Sie muss uns helfen, unseren Lebensstil zu ändern. Da genügt es nicht zu schwätzen oder Bäume zu umarmen. Die Ausrede, es fehle für ein Tempolimit an Verkehrsschildern, war erbärmlich.«

Wirklich, so könne es nicht weitergehen. Sein ehrenamtliches Engagement mit der Zeit aufzugeben, daran denkt Gernot Hartwig noch lange nicht.

cro



### Aktiv werden

Beteiligen auch Sie sich an der BUND-Facharbeit: [www.bund.net/arbeitskreise](http://www.bund.net/arbeitskreise). Über regionale AKs informieren unsere Landesverbände auf ihren Seiten.





ISABELLA WALDORF

# AUSPROBIEREN

Isabella Waldorf studiert Politikwissenschaften und engagiert sich in einem Dialoglabor des BUND für die Demokratie.



Felix Häblich

»Wie wollen wir zusammenleben?«

**W**ie sie damals vom Vorläufer der Dialoglabore, der digitalen Schreibwerkstatt, erfahren hat, weiß sie gar nicht mehr. Jedenfalls fand Isabella Waldorf es schon im Herbst 2020 »total spannend und inspirierend«, sich mit ganz unterschiedlichen Menschen neuen Formen der Demokratie zu widmen. Wieso lädt der BUND dazu ein, frei über Zukunftsthemen zu diskutieren? Und wieso beschäftigt er sich mit Demokratie? »Vielleicht ist das nicht offensichtlich, aber Demokratie und Umwelt haben viel miteinander zu tun«, so die heute 24-Jährige. »Nur mit demokratischer Teilhabe können wir klären, wie wir künftig zusammenleben wollen.«

## THEORIE UND PRAXIS

Die Schreibwerkstatt erlebt Isabella Waldorf als »eher theoretisch«, da ging der Blick aufs große Ganze und die Krisen unserer Zeit. Das anschließende Dialoglabor soll den Schritt in die Praxis schaffen. »Was können wir den Menschen anbieten, im Verband und außerhalb?« Eine Antwort ist der neue Werkzeugkasten, der Ortsgruppen bei der Arbeit mit oder in einem Bürger\*innenrat unterstützt.

Im Dialoglabor kommen verschiedenste Perspektiven zusammen, ob von Aktiven

aus dem BUND oder von LobbyControl und Mehr Demokratie e.V. Und der Austausch verläuft über die Generationen hinweg. Eine bereichernde Erfahrung für alle.

Auch das Laborhafte sagt Isabella Waldorf zu, der Freiraum, einfach etwas zu probieren und sich ergebnisoffen in ein Thema zu vertiefen. Weil der Austausch digital passiert, kann die Oberbayerin selbst während eines mehrmonatigen Aufenthalts in Kanada dabei bleiben.

## WER PROFITIERT?

Derzeit schreibt Isabella Waldorf an ihrer Masterarbeit. Nicht von ungefähr hat sie sich ein umweltpolitisches Thema ausgesucht, das auch im BUND diskutiert wird: das 9-Euro-Ticket. »Meine Perspektive ist die der Mobilitätsgerechtigkeit. Ich schaue mir an, ob von diesem Ticket auch marginalisierte Gruppen profitiert haben.«

Soziale Aspekte liegen der Münchenerin ebenfalls am Herzen. Während der ärgsten Corona-Zeit hat sie sich ehrenamtlich für die Tafeln engagiert. Dort fehlten plötzlich etliche ältere Freiwillige, um Lebensmittel an Bedürftige zu verteilen. Über eine digitale Plattform half sie junge Leute als Ersatz zu finden.

## VIELE PERSPEKTIVEN

Was könnte andere dazu ermuntern, auf gleiche Weise im BUND aktiv zu werden? Zwei Gründe hebt die Studentin hervor: »Eine gute Voraussetzung war, dass die Mitarbeit digital funktioniert hat.« Gerade Menschen, die häufiger den Wohnort wechseln oder die mit kleinen Kindern nicht so flexibel sind, käme das entgegen. Erleichtert habe ihr den Einstieg auch, dass sie nicht auf langjährige Strukturen gestoßen sei. »Mir hat gefallen, dass ich mich in neuen Formaten ausprobieren und gleich Ideen einbringen konnte. Und dass ich über die Schnittstelle Natur- und Umweltschutz so verschiedene Aspekte und Lebensrealitäten erfahre.«

Wie es nach dem Studium weitergeht? Ihr Plan ist, weiter im Themenbereich der Nachhaltigkeit zu arbeiten. Erst einmal will sie aber ein, zwei Monate per Interrail durch Europa reisen.

sz



### Aktiv werden

Falls auch Sie sich in einem Dialoglabor des BUND engagieren wollen, wenden Sie sich an: [lia.polotzek@bund.net](mailto:lia.polotzek@bund.net)



SIEGWARD JÄKEL

# GLEICHGESINNT

Um zu verhindern, dass sein Geld das Wirtschaftswachstum anfacht, hat Siegward Jäkel der BUNDstiftung ein großzügiges Darlehen überlassen.

**R**und 22 Jahre lang war der gebürtige Nordrhein-Westfale Stadtrat in seiner badischen Wahlheimat Leimen. Damals entsteht der Kontakt zu gleich gesinnten BUND-Aktiven. Sie kann er bei Naturschutzfragen immer um Rat bitten. Der Hard- und Software-Entwickler – der heute im brandenburgischen Bad Belzig wohnt – ist überzeugt: Der westliche Lebensstil zerstört die Grundlage unseres Daseins. Die Wirtschaft dürfe nicht noch weiter wachsen, sie müsse vielmehr gesundschrumpfen. Als Siegward Jäkel entdeckt, dass er sein Geld mithilfe der BUNDstiftung dem Wachstumsmarkt entziehen kann, zögert er nicht lange.

»Ich will möglichst wenig Schaden anrichten«

## WILDNIS ERLEBT

Der langjährige Spender lebt bewusst umweltgerecht. Sein Motto: so wenig wie möglich Schaden anrichten. Und darauf achtet er nicht nur bei der Geldanlage. Um Verpackungsmüll zu vermeiden, unterstützt er das Konzept der »solidarischen

Landwirtschaft«, bezieht seine Lebensmittel von Höfen aus der Region und baut selbst Gemüse an. In seinem Garten bleibt Platz für die Natur: »Ich freu mich über die wilde Vielfalt und all die Vögel und Insekten, die davon angelockt werden.«

Wildnis in einer ganz anderen Dimension erlebt er vergangenen Sommer in der Goitzsche bei Bitterfeld. Auf einer Exkursion der BUNDstiftung in diese Bergbaufolgelandschaft bekommt er erstmals eine genaue Vorstellung, wohin sein Geld geflossen ist.

»Mich hat beeindruckt, wie schnell Tiere und Pflanzen sich ihre Welt zurückholen, wenn der Mensch sie lässt. Vor allem gefällt mir, dass der BUND hier nur ganz behutsam eingreift.«

gw

## AKTIV WERDEN IM BUND

Es muss ja nicht gleich das Vorstandsamt sein. Aktiv werden können Sie bei uns auch im Kleinen. Zum Beispiel hier:

- Petitionen unterzeichnen, etwa gegen den Bau neuer Autobahnen: **aktion.bund.net/keine-neuen-autobahnen**
- Plastikfrei einkaufen: **www.bund.net/plastikfrei-einkaufen**
- Energie sparen: **www.bund.net/energiespartipps**
- Giftfrage stellen: **www.bund.net/toxfox**
- Gärtnern ohne Torf: **www.bund.net/torffrei-gaertnern**
- Bienenparadiese schaffen: **www.bund.net/wildbienen-helfen**
- Müllsammeln am Strand: **www.bund.net/strandaktionen**
- Themennewsletter abonnieren: **www.bund.net/newsletter**
- Uns auf Facebook, Instagram und Twitter folgen. Wir freuen uns über Likes, Shares und Kommentare!



### Aktiv werden

Sie möchten die BUNDstiftung unterstützen, aber Ihr Geld vorerst nicht aus der Hand geben? Dann informieren Sie sich unter: **www.bundstiftung.de**





Martin Jehnichen

IM GESPRÄCH MIT

## FRANZISKA HEß

Franziska Heß vor dem Bundesverwaltungsgericht in Leipzig.  
2021 verlieh ihr der BUND – Anwalt der Natur – seine Ehrennadel.

## Mit viel Energie und Geschick sorgt die Leipziger Rechtsanwältin dafür, dass Natur und Umwelt zu ihrem Recht gelangen.

### **Franziska, wie kamst du dazu, dich juristisch für Natur und Umwelt zu engagieren?**

Schon im Studium hat mich vor allem das öffentliche Recht interessiert. Nach dem Staatsexamen habe ich die Würzburger Kanzlei entdeckt, deren Partnerin ich heute bin. Nach großen Atomprozessen wie Wackersdorf lag damals gerade der Flughafen BER auf dem Tisch. Ich fand das spannend und begann mich ins Umweltrecht einzulesen.

### **Gibt es seitdem Urteile, an die du dich besonders gern erinnerst?**

So einige. Beim BER gelang es uns damals 25 000 Haushalten den besten Schallschutz Deutschlands zu sichern. Im Verfahren um den Polder Altrip in der Pfalz konnten wir die Klagerechte gegen fehlerhafte Umweltverträglichkeitsprüfungen massiv ausweiten. Das größte Ding war natürlich die erfolgreiche Verfassungsbeschwerde gegen Deutschlands Klimapolitik vor dem Bundesverfassungsgericht.

### **Was motiviert dich bei deinem Einsatz?**

Ich bringe gerne ein, was ich kann, auch neben meiner Tätigkeit als Anwältin. In Umweltverfahren sind Betroffene und Verbände juristisch oft schlechter aufgestellt als Behörden und Konzerne. Doch diese David-gegen-Goliath-Situation muss ja nicht sein. Ich will hier ein bisschen für Waffengleichheit sorgen. Es macht Spaß zu sehen, dass man Einfluss hat. Jedes Verfahren wirkt sich auf die Rechtslage aus. Wir sorgen für Gesetzesänderungen und neue Klagerechte.

### **Wo muss unser Recht aus Umweltsicht vor allem reformiert werden?**

Oh je, wo soll ich da anfangen? Teilweise haben wir schon ganz gute Standards. Die stehen in der Energiekrise aber erheblich unter Druck. Im nationalen, aber auch im Europarecht – als unserer schärfsten Waffe bisher –, erleben wir ein echtes Rollback. Im Moment liegt unser Fokus im BUND darauf zu verteidigen, was über Jahrzehnte erkämpft wurde.

Ansonsten sehe ich gerade in der Land- und Forstwirtschaft starke Defizite. So unterläuft die »gute fachliche Praxis« viele rechtliche Standards. Und mit Blick auf die Stoffkreisläufe (Stickstoff, Phosphor etc.) fehlt es an ganzheitlichen rechtlichen Lösungen. Oder nehmen wir den Bundesverkehrswegeplan und die Gesetze zum Straßenausbau – die sind aus meiner Sicht verfassungswidrig.

### **Du engagierst dich im Arbeitskreis Recht, bist Vorsitzende unseres Schiedsgerichts und aktiv im Vorstand des BUND Sachsen.**

#### **Wie bist du beim BUND gelandet?**

Über die Kanzlei. Wir führten im sächsischen Riesa Klage gegen ein Stahlwerk. Um unseren Argumenten vor Ort mehr Kraft zu verleihen, hatte ein Kollege vorgeschlagen, die Anwohner mit dem BUND zusammenzubringen.

Bei einer Fachkonferenz drückte mir der damalige Vorsitzende Hubert Weiger einen Mitgliedsantrag in die Hand und meinte, ich müsse unbedingt Mitglied werden. Stimmt eigentlich, dachte ich mir. Ein Mitgliederverband, eng verknüpft mit den Betroffenen vor Ort, diese Struktur gefällt mir. Gerade das lokale Engagement löst oft wesentliche Veränderungen aus. Dazu kann ich gut beitragen.

### **Was rätst du angehenden Jurist\*innen, die sich für Natur und Umwelt einsetzen wollen?**

Einfach machen – es gibt so viele spannende Themenfelder, die man beackern kann. Und nicht abschrecken lassen von der oft komplexen Materie. Natur- und Umweltschutz sind nicht nur rechtlich anspruchsvoll, nebenbei wird man noch zur halben Biologin oder Anlagentechnikerin. Dieses interdisziplinäre Arbeiten ist aber auch reizvoll, da lerne ich viel dazu neben der Juristerei, und das schätze ich.

ATOMAUSSTIEG

# ENDLICH ABSCHALTEN!

Mit einem Anti-Atom-Frühling will der BUND sicherstellen, dass spätestens Mitte April Schluss ist mit dem Kapitel »Atomkraft in Deutschland«.

**E**igentlich hätte die Erzeugung von deutschem Atomstrom am Silvester-tag 2022 ein für alle Mal enden sollen. Doch die fest eingeplante Freudenfeier zur Abschaltung der letzten Atommeiler musste ausfallen. Denn Neckarwestheim 2, Emsland und Isar 2 dürfen noch bis 15. April im sogenannten Streckbetrieb weiterlaufen.

Trotz eines Machtworts des Bundeskanzlers wurden schon Forderungen laut, die Laufzeit der drei Kraftwerke langfristig zu verlängern. Zu hören war dies unter anderem von Verkehrsminister Volker Wissing (FDP) und den Ministerpräsidenten Daniel Günther (CDU) und Markus Söder (CSU). Damit stellen sie den vereinbarten Atomausstieg jetzt grundsätzlich in Frage.

Nicht mit uns! Der BUND wird gegen eine weitere Verlängerung der Laufzeiten mit

aller Kraft protestieren. Wir rufen einen heißen Anti-Atom-Frühling aus, um den gesellschaftlichen Druck zu erhöhen. Spätestens am 15. April muss Schluss sein mit der Atomkraft in Deutschland.

Der Winter hat klar gezeigt: Wir brauchen die drei Atomkraftwerke auch in Zeiten der Krise nicht für die Stromversorgung. Gutachten der Bundesregierung belegen, dass Deutschland seine Versorgung ohne AKW sichern kann, selbst bei einem schnellen Kohleausstieg. Real ist dagegen das Risiko: Die verbliebenen Kraftwerke sind nicht sicher. Alle drei zeigen Risse in Rohren oder nähren den Verdacht auf weitere Rissbildung. Seit Jahren unterbleiben nötige Investitionen in ihre Sicherheit. Eine umfassende Überprüfung fand letztmalig 2009 statt, nach einem Regelwerk der frühen 1980er Jahre.



**Zusammen mit »ausgestrahlt« werden wir deshalb bundesweit aktiv:**

Am **11. März**, dem Jahrestag der Reaktor-katastrophe in Fukushima, werden wir auf Straßen, Plätzen und vor Parteizentralen präsent sein. Am **15. April** werden wir im Emsland, am AKW Neckarwestheim und in München mit vielen Menschen auf die Straße gehen, um uns für die Stilllegung der drei Atommeiler einzusetzen.

**Schließen Sie sich uns an. Gemeinsam wollen wir ganz deutlich machen: Schluss mit der gefährlichen Atomkraft!**



[www.bund.net/  
anti-atom-fruehling](http://www.bund.net/anti-atom-fruehling)

Im November vor dem Bundestag: Trommeln für den Atomausstieg.





# BUNDladen

Schönes kaufen, Gutes tun!

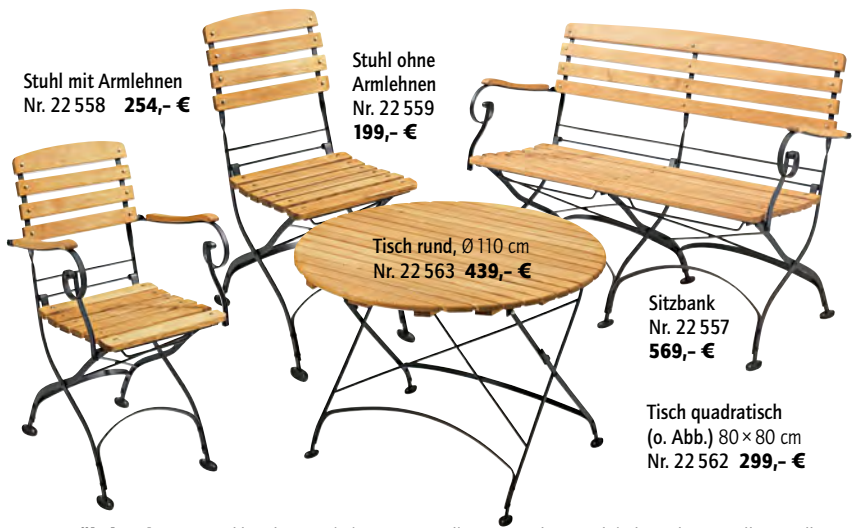


### Bio-Gartenset für Kinder

Set zur Aufzucht von Kresse, Kapuzinerkresse und Zucchini mit vielen Gärtner-Utensilien.

Nr. 66 024

19,99 €



Stuhl mit Armlehnen  
Nr. 22 558 254,- €

Stuhl ohne  
Armlehnen  
Nr. 22 559  
199,- €

Tisch rund, Ø110 cm  
Nr. 22 563 439,- €

Sitzbank  
Nr. 22 557  
569,- €

Tisch quadratisch  
(o. Abb.) 80 x 80 cm  
Nr. 22 562 299,- €

**Gartenmöbel Maja** • Unsere klappbare Serie in Gastro-Qualität verspricht nostalgischen Charme. Alle Metallteile sind rostfrei vollverzinkt, aus FSC®-Robinienholz.



Mit  
Nestschutz

1 **Vogelhaus für  
Nischenbrüter**  
Nr. 22 143 42,50 €

2 **Nisthöhle 2GR  
mit Nestschutz**  
Nr. 66 022 36,50 €

3 **Nisthöhle  
Dreiloch**  
Nr. 66 026 36,50 €

Besuchen Sie  
unseren  
Webshop!  
[www.  
bundladen.de](http://www.bundladen.de)



### Bausätze für Nisthilfen

Meisenkasten  
Nr. 22 205  
21,90 €

Starenkasten  
(ohne Bild)  
Nr. 22 204  
23,90 €



**Forest Steward-  
ship Council®  
(FSC®)**

Achten Sie auf unsere  
FSC-zertifizierten  
Produkte aus verant-  
wortungsvoller Wald-  
wirtschaft.



**NEU**  
**Gießspitze aus Ton - 4 Stück** • Fahren Sie  
beruhigt in die Ferien - eine gefüllte Flasche  
in der Gießspitze hält die Erde dauerhaft  
feucht. Maße: Ø innen ca. 4 cm, H ca. 22 cm.  
Nr. 22 653 14,95 €



**Wildbienenhaus CeraNatur®** • Aus dauer-  
hafter, wärmeausgleichender Keramik, specht-  
sichere Nistrohren mit unterschiedlichem  
Durchmesser. H 18 x B 11,5 x L 5 cm, 1,8 kg.  
Nr. 22 292 39,90 €



**NEU**  
**Nisthaus**  
Dekoratives und artgerechtes Nisthaus  
speziell für nützliche Gartenvögel.  
Nr. 22 295 69,90 €



**3er-Set Ohrwurmhäuser**  
Ohrwürmer ernähren sich von Blattläusen und  
Spinnmilben und sind nachtaktiv. Keine  
Reinigung nötig. Maße: Ø 3 cm, H 12 cm.  
Nr. 66 046 19,90 €



**Hummelburg** • Der bemahte Eingang lockt  
die fleißigen Gartenhelfer an. Aus Keramik, mit  
Nistwolle und Anleitung  
Maße: Ø 27 cm, H 16 cm, 5,5 kg.  
Nr. 22 117 89,90 €



**Brummblock**  
Nisthilfe für Wildbienen  
Nr. 66 058 25,90 €  
im Holzkasten zum Aufhängen (o. Abb.)  
Nr. 66 059 35,90 €



**Saatgutschalen**  
Langlebige Saatgutschale aus Kautschuk. Ein-  
faches Herauslösen der Jungpflanzen.  
6 Zellen Nr. 22 641 17,95 €  
12 Zellen Nr. 22 649 17,95 €



**Vogeltränke Granicium**  
Nr. 66 045 99,90 €  
**Ständer für die Vogeltränke**  
Nr. 66 049 89,90 €



# Jetzt Energie sparen:

[www.bundladen.de](http://www.bundladen.de)

bundladen@bund.net · T (0 30) 2 75 86-4 80



**NEU**

## Wandrockner RuckZuck

60 cm breit, ca. 3,8 m Trockenlänge Nr. 27 413 **44,90 €**  
 80 cm breit, ca. 5,2 m Trockenlänge Nr. 27 414 **49,90 €**  
 100 cm breit, ca. 6,6 m Trockenlänge Nr. 27 415 **54,90 €**



**NEU**

## Wärmflasche Herz

Aus FSC-zertifiziertem Kautschuk. Fassungsvermögen: ca. 1 Liter, Maße: ca. 24,5 x 26 cm.  
 Nr. 21 282 **17,99 €**



**NEU**

## Bingenheimer Saatgut

Samentüte Essbare Blüten Nr. 22 210 **3,25 €**  
 Samentüte Karotten-Vielfalt Nr. 22 275 **4,40 €**  
 Samentüte Tomaten-Garten Nr. 22 252 **4,40 €**



**NEU**

## Wassersparset Bad & Küche

Strahlregler formen den Wasserstrahl und regulieren den Durchfluss. Sie sparen Wasser und Energie, ohne beim Komfort Abstriche zu machen. Setinhalt: 1 Strahlregler Küche (71/min), 2 Strahlregler Bad (41/min), Schlüsselknochen, 6 Dichtungen, Messtüte.  
 Nr. 27 416 **14,90 €**



**NEU**

## Wassersparset Dusche mit Brauseschlauch

Handbrause mit 3 Stufen, Wassersparer zum Selbst-Einbau (91/min), Messtüte. Passt an alle gängigen Anschlüsse. Brauseschlauch PVC-frei, recycelbar, maschinenwaschbar. Eine spezielle Befestigung verhindert das lästige Verdrehen des Brauseschlauchs. L 1,8 m.  
 Nr. 27 419 **45,90 €**

## Wasser- und Energiespar-Rechner



Finden Sie heraus, was Sie pro Jahr sparen können!

**NEU**



## MEHR SAATGUT IM SHOP

### Saatgut-Boxen

Fünf Tüten je Box, aus kontrolliert biologischem Anbau. Mit Tipps zum Säen, Gießen und Genießen.  
 Mein Gemüse ohne Garten Nr. 22 223  
 Mediterraner Kräuter-Kanon Nr. 22 254  
 Mein kleiner Teekräutergarten Nr. 22 280  
**je 13,25 €**



## NAF natur am fuss - leichte Wandersocken

Aus 93% Merinowolle aus kontrolliert biologischer Tierhaltung, 6% Polyamid, 1% Polyester. Hergestellt in Portugal.  
 Gr. 35-38, 39-42, 43-46.  
 Nr. 62 046 **20,- €**



**Kleine Doppelhacke**  
 Nr. 66 062  
**24,90 €**



**Blumenkelle**  
 Nr. 66 066  
**22,50 €**

## Gartenhandschuhe Fair Zone

FSC-zertifiziertes Naturlatex, Rücken aus Bio-Baumwolle. Größe: S, M, L, XL.  
 Nr. 66 057 **8,95 €**



**NEU**

## Pilzbeet-Sets

Pilze im eigenen Garten anbauen. Mit gepressten Substratblöcken aus Buchenspänen, 1 Packung Dübel (20 St.), Anbauanleitung.

Braunkappe Nr. 10 502  
 Kräuterseitling Nr. 10 509  
 Austerpilz Nr. 10 510  
**je 24,90 €**



**Braunkappe**

**NEU**

## Pflanzlich

Zur Schonung des Rückens. Aus FSC® Kiefernholz, verzinkte Arbeitsfläche. Maße: L 84 x B 38 x H 90 cm.  
 Nr. 22 531 **89,90 €**



## MEERESFISCH

# MIT FISCH-STÄBCHEN DAS KLIMA RETTEN?



Gino Faglioni/ Das Illustrat

Regelmäßig wird uns empfohlen, mehr Fisch zu essen. Weil Fisch gesund sei und zudem eine klimafreundliche Alternative zum Fleisch. Dabei gibt es gute Gründe, nicht mehr, sondern weniger Fisch zu essen.

**G**eringer CO<sub>2</sub>-Ausstoß und Wasserverbrauch, kein Methan: Mit Blick auf die Klimabilanz scheint Fisch tatsächlich das bessere Fleisch zu sein. Doch so einfach ist es nicht. Der Vergleich von Steak und Matjesbrötchen hinkt. Denn in die Klimabilanz tierischer Produkte geht bisher vor allem der direkte Ausstoß von Klimagasen ein, sei es CO<sub>2</sub> durch Traktoren und Schiffe oder Methan bei der Verdauung von Wiederkäuern. Wie sehr das globale Geschäft mit Fisch und Meeresfrüchten das Klima schädigt, wird damit kaum deutlich.

Klar, Meeresfische sind Wildtiere, die wir nur fangen, aber nicht extra füttern oder tränken müssen. (Bei Aquakulturen sieht das schon etwas anders aus.) Indirekte Emissionen, die beim Transport und bei der Vermarktung von Tieren entstehen, fallen bei einer Klimabilanz dagegen oft unter den Tisch. Und der langfristige Klimaschaden, den die krasse Überfischung und die Zerstörung riesiger Meeresräume verursacht, bleibt meist völlig außer Acht. Zu Unrecht.

## VERSTECKTE EMISSIONEN

Der Fischfang ist ein Geschäft mit hohem Energieverbrauch. Viel CO<sub>2</sub> geht schon auf das Konto von Schiffsmotoren – weltweit etwa 160 Millionen Tonnen pro Jahr. Außerdem lösen Grundschleppnetze, mit denen Nordseegarnelen, Plattfische oder Dorsche gefangen werden, weltweit wohl rund 1,5 Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr aus dem Meeresboden. Das ist mehr als doppelt so viel wie der gesamte deutsche Ausstoß von Treibhausgasen im Jahre 2020.

Hinzu kommt der klimaschädliche Energieaufwand, um Fisch zu kühlen und zu transportieren. Nicht der bekannte Hamburger Fischmarkt ist der größte Umschlagplatz in Deutschland, sondern der Flughafen Frankfurt. Hier werden etwa 25 000 Tonnen Fische jährlich verladen. Und dieser Fisch kommt aus allen Weltmeeren und ist in Frankfurt meist noch nicht am Ende seiner Reise.

Schließlich verringern Fische selbst das CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre, indem sie Kohlenstoff speichern. Damit schwächt der

Fisch auf dem Teller diese marine Kohlenstoffsenke.

Gesunde und wachsende Fischpopulationen sind also nicht nur im Sinne des Arten- und Naturschutzes und sichern die Ernährung. Sie dienen auch dem Schutz des Klimas.

## KARPFEN STATT GARNELE

Wer pauschal für Fisch als klimafreundliche Alternative zu Fleisch wirbt, liegt falsch. Bitte bedenken Sie beim Einkauf: Eine pflanzliche Ernährung ist mit Abstand am klimafreundlichsten. Falls Sie bislang häufig Fisch essen, dürfen Sie also gerne über tierfreie Alternativen nachdenken.

Wenn es doch einmal Fisch sein soll, empfiehlt sich der Griff zu heimischem Karpfen und Wels anstelle von Thunfisch oder Tropengarnele. Auch im Fischladen gilt: Wer auf regionale und saisonale Ware achtet, vermeidet Ferntransporte. Und schon so tatsächlich das Klima.

Valeska Diemel und Nadja Ziebarth,  
BUND-Meeresschutzbüro



# ÖKOTIPP

Alle Ökotipps des BUND finden Sie unter:  
[www.bund.net/oekotipps](http://www.bund.net/oekotipps)



Paddeln im Odertal.

## IM URLAUB AUF DIE UMWELT ACHTEN

Legen Sie Wert darauf, auch auf Reisen Natur und Umwelt zu schonen? Dann haben wir ein paar Tipps für Sie.

**Ü**ber 70 Milliarden Euro geben die Deutschen pro Jahr allein für Auslandsreisen aus. Im Schnitt 28 Urlaubstage plus Feiertage gilt es sinnvoll zu nutzen, daheim oder unterwegs. Geld und Zeit, die Sie umweltbewusst einsetzen können. Doch wie geht das eigentlich, umweltfreundlich reisen?

Vieles spricht dafür, die Umweltverträglichkeit einer Reise vorrangig am Energieverbrauch und dem klimaschädlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß festzumachen. So kommt der Frage, wie Sie zu Ihrem Urlaubsort gelangen und sich dort fortbewegen, entscheidende Bedeutung zu. Rund 45 Prozent der Deutschen steuern ihr Ziel bisher mit dem Flugzeug an, 40 Prozent mit dem Auto, nur 15 Prozent mit Bus oder Bahn.

### WOFÜR WIE WEIT?

Nun sind Fernziele kaum anders als klimaschädlich per Flug zu erreichen. Sollten wir darauf verzichten, Orte in Übersee einmal selbst zu erleben? Immerhin hängt die Zukunft vieler Nationalparks weltweit auch davon ab, dass die Einheimischen vom Tourismus besser leben können als davon, ihre Naturschätze auszubeuten. Was also tun?

Hier hilft die Frage: Wie weit muss ich wegfahren, um das, was ich erleben will, auch wirklich tun zu können? Schon Mitteleuropa birgt ja zahllose Attraktionen in Zugentfernung. Zieht es Sie dennoch in fernere Gefilde, gibt es zum Flugzeug oft keine Alternative. Zwei Dinge wären dann zu beachten: Steht die Dauer Ihrer Reise

in einem guten Verhältnis zum Energieverbrauch bei der An- und Abreise? Außerdem können Sie den CO<sub>2</sub>-Ausstoß Ihres Fluges von [www.atmosfair.de](http://www.atmosfair.de) (oder anderen seriösen Anbietern) berechnen und »ausgleichen« lassen: mit einer Spende, für Projekte, die im gleichen Umfang Emissionen sparen. Natürlich ist es umweltgerechter, erst gar nicht zu fliegen. Doch ein Ausgleich ist besser als keiner.

### BESSER REISEN

Wie vielseitig und interessant nachhaltige Reisen sein können, zeigt zum Beispiel das Angebot von BUND-Reisen: umweltfreundliche Wandertouren, die Sie ausschließlich per Bus und Bahn oder Schiff ansteuern. Die Art der Mobilität bleibt ein entscheidendes Kriterium für die Umweltbilanz Ihrer Reise. Urlaubsziele wie die von »Fahrtziel Natur« (siehe unten), die Sie ohne Auto erreichen und erkunden können, sind darum besonders zu empfehlen.

Wie finden Sie eine an die Umgebung angepasste Unterkunft, von deren Umsatz möglichst die Einheimischen profitieren? Wer setzt bevorzugt auf regionale Bio-kost? Wo wird eine intakte Umwelt als wichtige Ressource erkannt? Und wo stärkt Ihr Urlaubsgeld den Naturschutz vor Ort? Die folgenden Kontakte sollen Ihre Planung erleichtern.

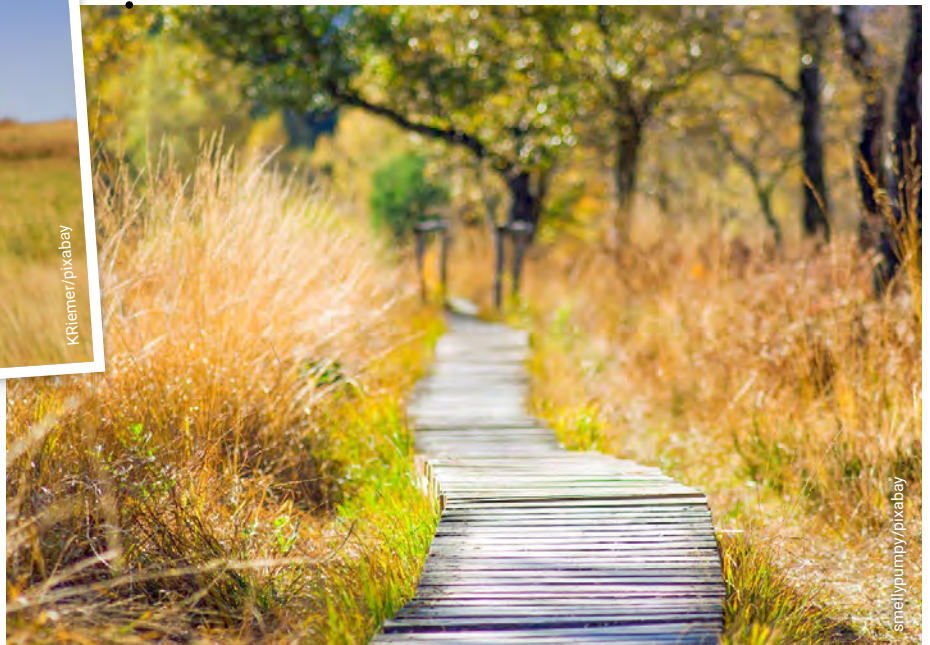
SZ



#### Mehr zum Thema

Diesen und andere BUND-Ratgeber finden Sie unter: [www.bund.net/besser-leben](http://www.bund.net/besser-leben)  
[www.bund-reisen.de](http://www.bund-reisen.de), der nachhaltige Reiseveranstalter des BUND  
[www.forumandersreisen.de](http://www.forumandersreisen.de), der Dachverband für nachhaltigen Tourismus  
[www.viabono.de](http://www.viabono.de), das Portal für umwelt- + klimafreundliches Reisen  
[www.fahrtziel-natur.de](http://www.fahrtziel-natur.de): klimaschonend mit Bahn und Bus in 23 schöne Naturräume zwischen Wattenmeer und Alpen

..... Gentechnik für den Schutz der Natur? Ein gefährlicher Holzweg.



## NEUE GENTECHNIK BAHN FREI?

Neue gentechnische Verfahren wie CRISPR-Cas und Co. sind zu Recht umstritten, auch was ihren Nutzen für Naturschutz und Landwirtschaft betrifft. Die EU plant nun offenbar den Abbau gesetzlicher Hürden.



**PIA VOELKER**

.....  
ist Mitarbeiterin des  
BUND-Teams Landnutzung.

**D**ie neuen Verfahren unterliegen dem strengen EU-Gentechnikgesetz, was bislang einen verantwortungsvollen Umgang damit gewährleistet. Wegen vieler offener Fragen erscheint dies auch sehr angebracht, etwa mit Blick auf die Risiken für Natur und Umwelt.

### BALD WENIGER REGELN?

Von enormer Bedeutung ist das EU-Gesetz auch für die gentechnikfreie Landwirtschaft. Müsste gentechnisch verändertes Saatgut zum Beispiel nicht als solches gekennzeichnet werden, entstünden ihr massive Nachteile. Eine Abgrenzung wäre dann nicht mehr möglich. Die meisten

Deutschen legen jedoch viel Wert auf Transparenz beim Einkauf. Sie wollen sich weiter gegen gentechnisch manipulierte Lebensmittel entscheiden können.

Dennoch könnte nun eine Aufweichung der Gentechnikregeln bevorstehen. Noch gilt für CRISPR-Cas und Co. das Gleiche wie für andere, ältere Gentechniken auch. Für das Frühjahr hat die EU-Kommission aber angekündigt, ihre Gesetzgebung zu überarbeiten.

### RISIKEN KAUM ABSCHÄTZBAR

Wahrscheinlich wird sie eine Lockerung vorschlagen. Betroffen sein könnten zum Beispiel Sicherheitsprüfungen und die Kennzeichnungspflicht für Pflanzen, die mit bestimmten Methoden der neuen Gentechnik erzeugt wurden.

Das hätte gravierende Folgen für die Umwelt sowie alle Beteiligten entlang der Lebensmittelkette – Erzeugerinnen, Handel, Verbraucher. Das Fazit des BUND-Hintergrunds »Ökologische Risiken der neuen Gentechnikverfahren«: Auch die neuen Techniken bringen (zum Teil sogar größere) Risiken mit sich. Ihr Nutzen sei weiter fragwürdig.

Zumal sich die neue Gentechnik nicht allein im Agrarbereich anwenden lässt. Angesichts der Biodiversitäts- und Klima-

krise preist die Biotech-Branche auch im Naturschutz ihre Dienste an. Etwa um wildlebende Tier- und Pflanzenarten gegen Krankheiten zu stärken, um invasive Arten einzudämmen oder ausgestorbene Arten zu rekonstruieren.

Das Bundesamt für Naturschutz hat untersucht, ob die neuen Verfahren für den Schutz der biologischen Vielfalt nützlich sein könnten. Wie der BUND warnt es eindringlich davor, wildlebende Organismen in Unkenntnis der möglichen Schäden gentechnisch zu verändern. Der Kosmos der biologischen Vielfalt sei zu komplex, um das Risiko solcher Eingriffe wirklich abschätzen zu können. Eine Anwendung der Gentechnik im Naturschutz sei weder zweckmäßig noch zulässig.

Darüber hinaus widerspräche ein Einsatz der Gentechnik übergeordneten Zielen, besonders was die schutzwürdige Eigenart und Eigendynamik der Natur betrifft. Weit wichtiger bleibt es also, die Ursachen des Artensterbens und der fortschreitenden Klimakrise zu beheben.



### Mehr zum Thema

Den BUND-Hintergrund zu den Risiken der neuen Gentechnikverfahren können Sie herunterladen unter: [www.bund.net/neue-gentechnik](http://www.bund.net/neue-gentechnik)



FLOW

# LÜCKENFÜLLER

Fließgewässer erforschen und gemeinsam Wissen schaffen – darum geht es beim bundesweiten Citizen-Science-Projekt FLOW. Nun liegen die ersten Ergebnisse vor.

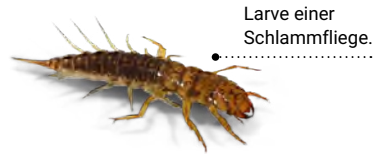


**LILIAN NEUER**

koordiniert das Forschungsprojekt FLOW.

**W**ie geht es unseren Bächen? Um diese Frage zu beantworten, sind bei FLOW auch Freiwillige aktiv. Unser Projekt bietet Interessierten die Möglichkeit, sich für die Umwelt einzusetzen und der Wissenschaft wichtige Daten zu liefern. Nach den ersten zwei Jahren steht fest: Mit ihrer Hilfe lassen sich Bäche gut bewerten.

Im vergangenen Jahr waren 64 Gruppen unterwegs. Sie untersuchten die Kleintiere am Gewässergrund. Viele der Lebewesen sind sehr empfindlich gegenüber Veränderungen ihrer Umwelt. Daher eignen sie sich gut als »Zeigerarten«. Ihr Vorkommen gibt Hinweise darauf, ob es einem Bach eher gut oder schlecht geht.



Bennett Cyril

So deuten Steinfliegenlarven auf sauberes Wasser hin, während viele Würmer, Egel und Wasserasseln von schlechter Wasserqualität zeugen. Bachflohkrebse sind etwas robuster und überleben auch in sauerstoffärmeren und pestizidbelasteten Gewässern. Die Larven der Schlammfliege fühlen sich zwar in schlammigen Bächen wohl, verschwinden aber, sobald Pestizide eingeschwemmt werden.

46 Gewässer wurden bisher untersucht, nur ein Dutzend war in guter oder in sehr guter Verfassung.

## BÄCHE IM VISIER

Außerdem prüften die Freiwilligen die Struktur der Gewässer und ihre chemische Belastung durch Pestizide, Nitrate oder Salz. Auch hier belegen die Daten, was wir schon länger wissen: Der Mensch hat die meisten Bäche stark verändert und verschmutzt.

Mit den Ergebnissen von FLOW können wir nun Datenlücken füllen. Die europäische Wasserrahmenrichtlinie zielt vor allem auf größere Fließgewässer. Bäche mit einem Einzugsgebiet von weniger als zehn Quadratkilometern finden dagegen wenig Aufmerksamkeit. Dabei machen diese (laut Bundesamt für Naturschutz) rund zwei Drittel der Gesamtlänge aller deutschen Fließgewässer aus.

## BESONDERS BELASTET

Kleine Gewässer in landwirtschaftlich geprägten Regionen sind besonders belastet mit Nährstoffen, Pestiziden oder Feinsediment. Weil sie nur wenig Wasser führen, werden Schadstoffe kaum verdünnt. Oft fehlen außerdem Pufferzonen zwischen dem Gewässerrand und den angrenzenden Äckern.

Nicht nur die Einträge aus der industriellen Landwirtschaft sind ein Problem. Viele Fließgewässer leiden auch unter salzhaltigem Abwasser. So verschmutzt der Konzern K+S seit Jahrzehnten Weser und Werra in Hessen und Thüringen, und das Sodawerk Staßfurt die Bode in Sachsen-Anhalt. Wie verheerend sich solche Einleitungen bei Niedrigwasser auswirken, zeigte das Fischsterben an der Oder im vergangenen Sommer.

## BALD WIEDER AKTIV

Ab April werden unsere geschulten Freiwilligen zum dritten Mal im Einsatz sein. Bis Juni bestimmen sie noch einmal Kleintiere und die Belastung ihres Lebensraums durch Pestizide und andere Stoffe. Die Daten werten sie mithilfe einer Web-Applikation aus. Auf einer Konferenz im Herbst wollen wir die Ergebnisse zum Abschluss wissenschaftlich einordnen und diskutieren.



### Mehr zum Thema

Unter [www.flow-projekt.de](http://www.flow-projekt.de) erfahren Sie, ob auch in Ihrer Nähe eine FLOW-Gruppe aktiv ist.



Aktive des Berliner »Aktionsnetzes Kleingewässer« keschern Kleintiere ...



R. Dückerhoff

... und messen die Leitfähigkeit und Temperatur des Wassers.

Die »Spurensuche Gartenschläfer« wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert.

Nicht leicht zu entdecken: der nachtaktive Gartenschläfer.

Im November entstand im Harz ein erster Waldsaum für den Gartenschläfer.



Kerstin Hinze



Felix Albertin

SPURENSUCHE

# HILFE FÜR DEN GARTENSCHLÄFER

Trotz seines Namens war der Gartenschläfer früher vor allem im Wald verbreitet. Heute wird er immer seltener. Der BUND plant, die Schlafmaus mit der Zorro-Maske gezielt zu unterstützen.

**D**er Gartenschläfer ist das Wildtier des Jahres 2023. Und das zu Recht. Der kleine Verwandte des Siebenschläfers zeigt, dass das Artensterben vor unserer Haustür stattfindet. Aber auch, dass wir alle etwas tun können.

Dieses Jahr geht es los. Das Team der »Spurensuche Gartenschläfer« von BUND, der Uni Gießen und Senckenberg-Gesell-

schaft für Naturforschung beginnt nach drei Jahren intensiver Forschung jetzt damit, den Gartenschläfer tatkräftig zu unterstützen. Und das in allen hiesigen Lebensräumen, von den Mittelgebirgen bis zu den Städten entlang des Rheins.

### BÜSCHE UND BÄUME

Mehr als 750 Nistkästen wollen wir zum Einsatz bringen, als Ersatzquartiere, bis die Natur selbst wieder genug Verstecke bereitstellt. Dazu werden wir Hecken mit heimischen Büschen pflanzen, etwa im Harz und Thüringer Schiefergebirge, aber auch in Städten wie Köln und Rüsselsheim. Sie sollen dem Gartenschläfer Unterschlupf und Nahrung bieten und ihm helfen, sich wieder auszubreiten.

Ferner werden wir uns mit den Forstbehörden und jenen, die Wald besitzen, für einen naturnahen Waldumbau einsetzen. Je vielfältiger die Wälder und je weniger mit Pestiziden belastet, desto besser für

die kleine Schlafmaus. Und wir wollen Entwässerungsanlagen beseitigen sowie Bäche und Teiche im Wald besser schützen. Denn auch Gifte und Wassermangel bedrohen den Gartenschläfer in seinem ursprünglichen Lebensraum.

### VEREINT AKTIV

Häufiger kommt der Gartenschläfer heute noch in einigen Städten vor, besonders an Rhein und Main. Hier wollen wir seine Rückzugsmöglichkeiten stärken. Mit Kleingartenvereinen und Kommunen werden wir naturnahe Parks und Gärten schaffen. Auch die Streuobstwiesen unserer BUND-Gruppen wollen wir aufwerten, indem wir Hecken oder Steinhaufen anlegen.

Bei aller Vielfalt haben diese Aktionen eines gemeinsam: Sie gelingen nur mit vereinter Kraft. Deshalb setzt der BUND auf ein starkes Miteinander von Naturschützerinnen und Kleingärtnern, von Winzerinnen und Waldbesitzern, von Behörden, Bürgermeisterinnen und anderen mehr. Mit Workshops, Beratungen und vielen Gesprächen wollen wir Verbündete gewinnen, um die gefährdete Art künftig besser zu schützen.

Jenny Kupfer



[www.gartenschlaefer.de](http://www.gartenschlaefer.de)



SCHMETTERLING DES JAHRES

# ANSPRUCHSVOLL

Das hübsche Ampfer-Grünwiderchen ist der Schmetterling des Jahres 2023, ernannt vom BUND und der Naturschutzstiftung des BUND NRW.



H. G. Neuhoff

Ampfer-Grünwiderchen  
an einer Distel.



Die Raupe frisst  
an Sauerampfer.

W. Wagner

**G**roß ist dieser Falter nicht gerade. Doch aus der Nähe betrachtet entpuppt sich das metallisch türkis schimmernde Widderchen als echte Schönheit. Viele seiner buntblumigen Lebensräume sind bereits der intensiven Landwirtschaft zum Opfer gefallen. Darum ist der Schmetterling auf die Vorwarnliste der gefährdeten Arten gerückt.

## ÜBERDÜNGT UND GEMÄHT

Seltener wird das Grünwiderchen zum einen, weil seine Raupen immer weniger Nahrung finden. Sie fressen Sauerampfer, der meist als »Unkraut« bekämpft wird. Der Falter saugt außerdem Nektar auf mageren Wiesen, an Kuckucks-Lichtnelke, Disteln oder Flockenblumen.

Schnellwüchsige Gräser verdrängen diese Pflanzen, weil in Deutschland viel zu viele Schweine und Rinder gehalten werden, deren Gülle das Grünland überdüngt. Werden dann noch Zufluchtsorte wie Wegränder und Böschungen zu oft, zu früh oder auf zu großer Fläche gemäht, verschwindet das Widderchen.

Dazu der BUND-Experte Jochen Behrmann: »Wir brauchen eine nachhaltige Landwirtschaft mit blütenreichen Wiesen. Wo unser anspruchsvoller Schmetterling noch vorkommt, bieten sich für viele gefährdete Insekten und Pflanzen passende Bedingungen.«

## WIE EIN WIDDER

Die Flügel des Ampfer-Grünwiderchens erreichen eine Spannweite von knapp drei Zentimetern. Mit auffällig gefiederten Fühlern nehmen die Männchen den Duft der Weibchen wahr. Die Form ihrer Fühler erinnert an das Gehörn eines Widders, daher der Name.

Es gibt übrigens mehrere sehr ähnliche Arten von Grünwiderchen. Nur Fachleute können sie sicher bestimmen. Unser in Europa und Teilen Asiens weit verbreiteter Schmetterling des Jahres gilt – noch – als häufigste Art dieser Widderchen.



[www.bund.net/  
schmetterling-des-jahres](http://www.bund.net/schmetterling-des-jahres)

## LIBELLE DES JAHRES

Die **Alpen-Smaragdlibelle** ist die Libelle des Jahres 2023. Gekürt haben die seltene Großlibelle der BUND und die Gesellschaft deutschsprachiger Odonatologen (Libellenkundler). Sie zählt zu den Verliererinnen des Klimawandels und ist vom Aussterben bedroht.

Als kälteliebende Art kommt diese Libelle bei uns nur über 750 Meter Meereshöhe vor. In den Mittelgebirgen bewohnt sie Hoch- und Zwischenmoore, in den Alpen auch Weiher und kleine Seen. Nach dem Schlupf ab Mai fliegt sie meist nur bis August umher. In ihren unzugänglichen Lebensräumen wird sie nicht häufig beobachtet. Zudem lässt sie sich nur anhand von Details wie der Kopfzeichnung und der Flügeladern von anderen Smaragdlibellen unterscheiden.



Michael Post

Gefährdet ist die Smaragdlibelle, weil ihre Lebensräume von Natur aus selten sind und die Gewässer der Larven im Zuge der Klimakrise immer häufiger austrocknen. Auch liegen ihre Vorkommen meist isoliert, und in den Mittelgebirgen kann die Art nicht mehr nach oben in kältere Regionen ausweichen. Hier also dürfte die Libelle bald verschwinden – wenn Deutschland nicht ernsthafter das Klima schützt.



[www.bund.net/  
libelle-des-jahres](http://www.bund.net/libelle-des-jahres)



Keine zwei Stunden braucht man von Berlin und Hamburg, um mit Bahn und Bus ins westliche Brandenburg nach Lenzen zu gelangen. 30 Jahre ist die Burg dort im Besitz des BUND.



**BETTINA KÜHNAST**

.....  
ist die Geschäftsführerin  
von Burg Lenzen.

**S**eit mehr als tausend Jahren erhebt sich die Burg Lenzen malerisch aus der Elbaue. Weite Wiesen und zahlreiche Gewässer charakterisieren die Flusslandschaft. Diese Umgebung bewog die letzte Erbin der Burg Lenzen 1993 dazu, das Gebäudeensemble dem BUND zu schenken. Für eine Mark gab sie es in unsere Hände, mit der Auflage, sich von der Burg aus für den Naturschutz und die Umweltbildung einzusetzen.

Nach einiger Bedenkzeit entschloss sich der BUND Niedersachsen damals dazu,

das Geschenk anzunehmen. Die stark sanierungsbedürftige Burg und ihre Ländereien sollten, so die Vision des Landesverbands, zu einem Zentrum für die Auenökologie und Umweltbildung werden. Doch bis dahin war es ein weiter Weg.

Aufwendige Pläne, viele Aus- und Umbauten und die finanzielle Unterstützung durch Partner wie die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und das Land Brandenburg waren nötig, um die Burg zuerst zu sichern und dann Schritt für Schritt zu restaurieren.

Archäologische Funde verzögerten das Vorhaben zusätzlich. Doch nach zehn Jahren war es so weit: Während der BUND einen ersten Elbabschnitt zu renaturieren begann, öffnete das Besucherzentrum seine Tore.

### **ERFOLGSMODELL**

Seitdem konnten wir von Burg Lenzen schon viel für den Naturschutz erreichen: So gelang es im Lenzener Elbtal bundesweit erstmalig einen Deich weitflächig vom Fluss abzurücken – und später den Hartholzauwald an der »Hohe Garbe« wieder an die Elbe anzubinden. Damit gewann der Fluss insgesamt rund 840 Hektar seiner einstigen Aue zurück. Allein dies entspricht einem Fünftel der Auenfläche, die seit 2009 bundesweit wiederhergestellt wurden. Mehr als 200 Hektar rund um die Burg haben wir zudem verpachtet. Hier sind inzwischen Kranich und Kiebitz, Schwarzstorch und Seeadler zu Hause.

Zum 30-jährigen Jubiläum würdigte der Vorsitzende Olaf Bandt die Vielzahl der





Die Umgebung der Burg Lenzen lädt zu diversen Aktivitäten ein.



Umweltaktivitäten in Lenzen: »Diese Burg ist heute ein Erfolgsmodell dafür, wie Schutzprojekte in einer Flusslandschaft umgesetzt und mit guter Bildungsarbeit begleitet werden. Mit seinem Auen- und Besucherzentrum zeigt der BUND, dass Klima-, Natur- und Hochwasserschutz Hand in Hand gehen können. Und dass die Auenentwicklung regional verankert ist und vor Ort mitgetragen wird.«

### SPANNENDE EINBLICKE

Warum ist es wichtig, Flusslandschaften und ihre Auen zu bewahren und wiederherzustellen? Das erleben Gäste der Burg Lenzen auf zahlreichen Exkursionen des Besucherzentrums. Der mittelalterliche Burgturm und der umgebende Park liefern mit Ausstellungen und Erlebnisstationen spannende Einblicke, was intakte Flussauen leisten. Inmitten des Biosphärenreservats »Flusslandschaft Elbe« bieten sich verschiedenste Tagesausflüge an. Orientierung vermittelt unsere Ausflugs-App »StadtLandElbe«.

Auch als Etappenziel entlang des Elbe-Radweges lohnt sich ein fünfminütiger Abstecher. Burg Lenzen liegt zudem direkt am Grünen Band: Die Elbe bildet hier schon immer die Grenze zwischen Niedersachsen und Brandenburg.

Welcher Anlass Sie auch nach Lenzen führt: Der Blick vom Burgturm, der weitläufige Park und unsere Aktivitäten zum Schutz der Elbaue werden Ihren Aufenthalt zu einem Erlebnis machen. Das 16-köpfige Team des BUND-Besucher- und Auenzentrums heißt Sie willkommen. Sprechen Sie uns an!



#### Kontakt

Trägerverbund Burg Lenzen e.V.,  
Burgstraße 3, 19309 Lenzen, Telefon  
03 87 92/ 12 21, [info@burg-lenzen.de](mailto:info@burg-lenzen.de),  
[www.burg-lenzen.de](http://www.burg-lenzen.de)

In jedem Herbst richtet der BUND auf Burg Lenzen die »Naturschutztage an der Elbe« aus, dieses Jahr vom 29. September bis 1. Oktober.

## URLAUB AUF BURG LENZEN

Lenzen und seine Umgebung lohnen zu jeder Jahreszeit einen Besuch. Unterkunft finden Sie in einer Ferienwohnung des BUND (ab 65 € pro Nacht). Im romantischen Burgpark gelegen, begleiten den Tag hier – je nach Jahreszeit – die Rufe der Kraniche oder das Klappern der Störche. Entdeckertouren in die Elbtalau per Rad & Boot starten fast vor der Haustüre.

Besuchen Sie außerdem das vielfach ausgezeichnete Burghotel, das konsequent auf eine pflanzenbasierte Küche und nachhaltige Wirtschaftsweise ausgerichtet ist. Der große Tagungsraum und der Frühstücksraum mit seinem weiten Blick in den Burgpark bieten einen tollen Rahmen, um sich zu treffen oder einfach zu erholen.

Erweitern Sie auf Burg Lenzen Ihren Horizont, probieren Sie und genießen Sie!



# Bedroht



**Der Badische Riesenregenwurm kommt ausschließlich in einem kleinen Teil des Südschwarzwalds vor. Rund um den Feldberg besiedelt er bodensaure Wälder zwischen 300 und 1400 Metern Höhe. Mit bis zu 60 Zentimeter Länge ist er der größte Regenwurm Mitteleuropas.**

**Wenige Tiere leben weltweit nur in Deutschland. Für sie tragen wir eine besondere Verantwortung. Gefährdet ist der Riesenregenwurm bislang nicht. Mit den steigenden Temperaturen dürfte sich sein schmales Verbreitungsgebiet aber noch verkleinern.**

**Von den 47 heimischen Regenwurm-Arten gelten 14 als extrem selten. Auf die Verdichtung der Böden in der großmaschinellen Land- und Forstwirtschaft reagieren sie genauso empfindlich wie auf Pestizide. Auch ihretwegen setzt sich der BUND für einen besseren Bodenschutz ein.**







AUSSENWESER

# DA MUSS NOCH SALZ DRAN



Unsere Fachleute vor Ort:  
Winfried Gusky und Eike Rachor (rechts).

Am Ententief zwischen Haupt- und Sommerdeich halten sich regelmäßig Säbelschnäbler auf, mitunter brüten sie hier sogar.

In den 1990er Jahren flossen Millionen in den Schutz von Salzwiesen an der Außenweser, auch der BUND war beteiligt. Doch bis heute lässt der Zustand der Wiesen im Nationalpark und FFH-Gebiet zu wünschen übrig.

**D**rei schwere Militärhubschrauber dröhnen am Ostufer der Wesermündung flussaufwärts. Über Kilometer folgen sie der Uferlinie, bevor sie zum nahen Fliegerhorst Nordholz abdrehen. Weil sie langsam und niedrig fliegen und einen Höllenlärm verursachen, scheuchen sie Tausende von Vögeln auf. Ob Nonnen- oder Brandgänse, Kiebitze, Brachvögel und Goldregenpfeifer: Alles, was an diesem sonnigen Novembertag im Uferschlick und den angrenzenden Wiesen frisst oder rastet, sucht in Panik das Weite. Dabei schützt nicht nur ein FFH-Gebiet diesen Teil der Außenweser, sondern auch der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer, bekanntlich ein Weltnaturerbe.

Strafbar machen sich die Piloten nicht. Sofern sie eine Mindesthöhe von 150 Metern einhalten (was kaum zu kontrollieren ist), müssen sie sich an keine Auflagen halten. Gerade in den Nationalparks des Wattenmeers hat das Methode. Viele alte Nutzungsrechte – vor allem der Fischerei und der Landwirtschaft – sind auch Jahrzehnte nach der Gründung der Parks kaum eingeschränkt. Ein Trauerspiel, das der BUND immer wieder kritisiert.

## BRACKIG STATT SALZIG

Doch nicht deshalb haben Eike Rachor und Winfried Gusky vom BUND Unterweser heute einen Polder nördlich von Spiekaneufeld angesteuert. Hier im Wurster Land zwischen Bremerhaven und Cuxhaven


setzt sich der BUND seit Jahrzehnten für die Salzwiesen vor dem Hauptdeich ein. Wobei: Von echten Salzwiesen kann nicht die Rede sein. Zwischen ihnen und dem Watt liegt noch ein Sommerdeich. Und der ist so hoch, dass nur im Winter bei heftigen Sturmfluten das Meerwasser einströmt.

Von Natur aus wären die Wiesen hier, am Übergang zum Meer, den Gezeiten ausgeliefert. »In manchen Jahren werden sie gar nicht mehr überschwemmt«, so Eike Rachor. Nur durch ein (in den 90ern errichtetes) Siel dringe hin und wieder etwas Salzwasser ein. Darum sei die Vegetation höchstens etwas brackig geprägt. Zwar ist es gelungen, den Polder extensiv beweiden zu lassen, auch von Biobauern





Illustration: J+R

 Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer

Die Küstenwiesen des BUND Unterweser liegen oberhalb von Spieka-Neufeld.

vor Ort. Doch weil das Salzwasser fehlt, sind die Wiesen rund um das Ententief, einen alten Priel im Polder, längst nicht so vielfältig wie früher.

### ÖFFNEN ODER VERLEGEN?

Damit wieder überall Strandaster, Strandnelke und der salzliebende Erdbeerkee blühen, fordert der BUND Unterweser den Sommerdeich zu öffnen. Dazu Winfried Gusk: »Über das jetzige Siel fließt mehr Wasser aus den Wiesen als Salzwasser hinein. Eine breitere Öffnung des Deichs mit einer Schwelle würde die ökologische Situation stark verbessern.«

Der Aufwand dafür wäre überschaubar. Doch selbst für kleine Maßnahmen fehlen den Naturschutzbehörden heute das Geld. »Hier passiert fast nur noch etwas, um Naturschäden andernorts ausgleichen zu können, etwa bei einer erneuten Vertiefung der Weser«, erklärt Eike Rachor. Für einen derartigen Handel aber möchte die Kreisgruppe ihre zehn Hektar eigene Polderflächen nicht hergeben.

Derweil verfolgt die Nationalparkverwaltung einen anderen Plan. Sie will den Sommerdeich an mehreren Stellen öffnen

und einen neuen Sommerdeich kurz vorm Hauptdeich bauen. Ein unnötig schwerer Eingriff in den nassesten Teil der Wiesen, sind sich die beiden BUND-Aktiven einig. Warum viel Erdreich bewegen, wenn doch schon eine Deichöffnung Erfolg verspricht und den Küstenschutz wahrt?

### VIEL POTENZIAL

Wie gut sich mit einer solchen Öffnung das ökologische Potenzial der Küstenwiesen heben lässt, zeigt ein Stopp drei Kilometer südlich. Rund um einen Beobachtungsturm bei Cappel-Neufeld ist das Gelände deutlich von Ebbe und Flut geprägt. Kleineräumig wechseln sich nasse Senken und staudenreiche Kuppen ab. Neben einigen robusten Rindern weiden Pfeifenten am Rand der Priele. In den trockenen Stauden fressen Scharen von Goldammern und Stieglitzen, eine Kornweihe streicht flach über das Gelände.

Dieser Vielfalt wollen Eike Rachor und Winfried Gusk lieber heute als morgen auch in »ihrem« Polder den Weg ebnen. Und damit ein Versprechen einlösen, das bald 30 Jahre seiner Erfüllung harret.

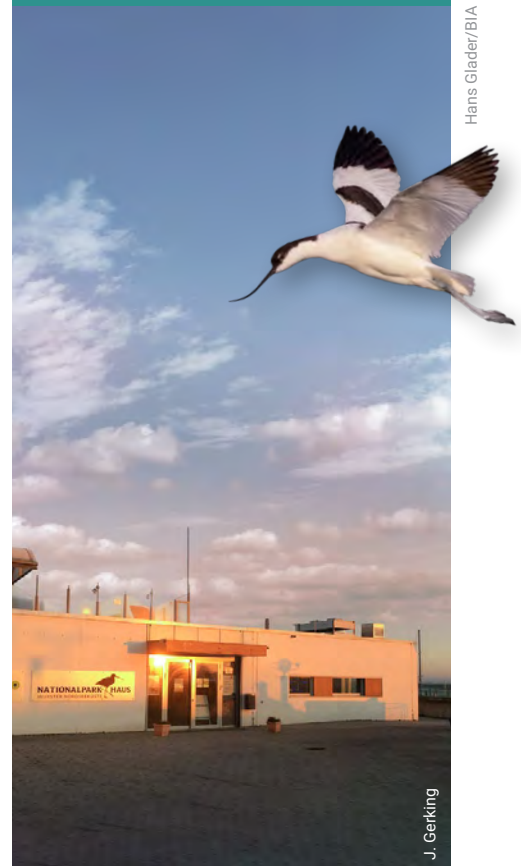
## WELT DES WATTS

Die wichtigste touristische Anlaufstelle an der Wurster Nordseeküste ist das Nationalparkhaus in Dorum-Neufeld. Der BUND Niedersachsen betreibt es gemeinsam mit der Gemeinde. Im Angebot sind regelmäßige Wattexkursionen und eine Ausstellung mit Aquarien. Neben Spiel- und Bastelaktionen können Kinder mit Lupe und Mikroskop die Welt des Watts erkunden. Über das Außengelände führt ein Lehrpfad durch ein Schaubiotop mit Salzwiesen.



[www.nationalparkhaus-wursternordseekueste.de](http://www.nationalparkhaus-wursternordseekueste.de)

Der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer ist bestens per Bahn erreichbar: [www.fahrtziel-natur.de](http://www.fahrtziel-natur.de)



Hans Glader/BI/A

J. Gerking

## VOLLER EINSATZ

Ende Oktober verstarb in Nürnberg der langjährige Sprecher des BUND-Arbeitskreises »Abfall und Rohstoffe«, Hartmut Hoffmann. Der promovierte Chemiker hat sich über Jahrzehnte für Alternativen zur Müllflut und für das Recycling von Rohstoffen engagiert.

Ein Fixpunkt seines Einsatzes war die Initiative »Das bessere Müllkonzept«, die er 1988 in Bayern mitbegründete. Sie mündete zwei Jahre später in ein erfolgreiches Volksbegehren, mehr als eine Million Unterschriften kamen damals landes-

weit zusammen. Endliche Ressourcen schonen und wiederverwerten – das war Hartmut Hoffmanns Anliegen, hierbei hat er sich bleibende Verdienste erworben. Für seine Einsatzfreude, seine Hilfsbereitschaft und seine vielen Impulse für die Arbeit im Wissenschaftlichen Beirat wird ihn der BUND in dankbarer Erinnerung behalten.



## NORMEN MITGESTALTEN

Vom Artenschutz bis zum Zirkulären Wirtschaften – Aktive des BUND bringen ihr Fachwissen unermüdlich in Beiräten, an runden Tischen und in Stakeholder-Dialogen ein. Ein spezieller Bereich sind die Gremien zur Erarbeitung technischer Normen und Standards beim Deutschen Institut für Normung. Hierfür suchen wir weitere Mitstreiter\*innen.

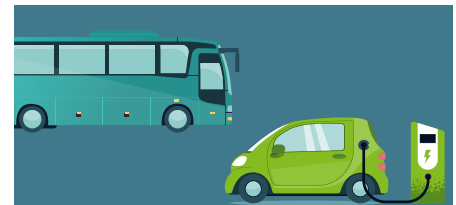
Die Europäische Kommission und die Bundesregierung räumen Normen eine zunehmende Bedeutung ein. Zwischen technischer Regelsetzung und Umwelt-

recht gibt es verstärkt Wechselwirkungen. Darum wollen wir wichtige Normprozesse auch künftig gezielt mitgestalten. Zum Beispiel wenn es darum geht, dass Elektrogeräte repariert werden können, dass Baustoffe umweltverträglich sind, dass weniger Plastik eingesetzt sowie besser recycelt und die biologische Vielfalt wirksam geschützt wird. Dieses wichtige Feld wollen wir nicht vorrangig der Industrie überlassen. Unser fachlicher Input zählt.



### Mehr zum Thema

Bei Interesse melden Sie sich gerne bei [marion.hasper@bund.net](mailto:marion.hasper@bund.net); [www.bund.net/umweltschutz-normung](http://www.bund.net/umweltschutz-normung)



## MOBIL IN DIE ZUKUNFT

**Wie bewegen wir uns in Zukunft fort? Können wir deutlich weniger Autos bauen und mehr Elektrobusse und -bahnen, ohne gute Arbeitsplätze zu gefährden?**

Was sind die Entwicklungen und Auswirkungen und Trends beim Umbau der Mobilitätswirtschaft? Darüber diskutierten vergangenes Jahr 20 Aktive aus dem BUND und der IG Metall. Als Ergebnis entstanden drei Szenarien für das Jahr 2030 und ein gemeinsames positives Zukunftsbild. Lassen sich Umweltfragen und soziale Gerechtigkeit zusammenbringen? Sehen Sie selbst!



### Mehr zum Thema

Kurze Videos zu den Szenarien und eine gemeinsame Broschüre finden Sie unter: [mobilitaetssektor2030.de](http://mobilitaetssektor2030.de)



# GRUPPEN WERBEN MITGLIEDER

## NEUES JAHR – NEUE CHANCE!



Der erste Jahresbeitrag jedes neu gewonnenen Mitglieds geht an Ihre Gruppe.



### 20 €\*

Ab fünf neue  
Mitgliedschaften  
pro Jahr

\*BUNDladen-Gutschein

### 50 €\*

Ab 15 neue  
Mitgliedschaften  
pro Jahr

### 100 €\*

Für die drei Gruppen mit  
den meisten gewonnenen  
Mitgliedschaften pro Jahr.  
Sonderpreis für den  
ersten Platz!

### SACHPREISE

für die fünf Gruppen mit den meisten  
gewonnenen Mitgliedern pro Jahr

### 3 TIPPS ZUM ANWERBEN NEUER MITGLIEDER

Alle weiteren Infos zur Aktion **Gruppen werben Mitglieder** sowie Mitgliedsanträge zum Ausdrucken und weiteres Material zum Bestellen finden Sie wie gewohnt unter:

[www.bund.net/gruppen-werben](http://www.bund.net/gruppen-werben)

Selbstverständlich ist die Teilnahme auch über den Online-Mitgliedsantrag möglich, wenn der Name Ihrer Gruppe angegeben wird:

[www.mithelfen.net](http://www.mithelfen.net)

Die Gewinner des letzten Jahres werden in der kommenden Ausgabe des BUNDmagazins bekannt gegeben.

# 1

Themenwahl: Sprechen Sie Interessierte auf regionalbezogene Probleme an, die Bewohner\*innen und BUND-Gruppe gemeinsam aktiv angehen.

# 2

Ansprache: Gestalten Sie einen Infostand zu einem aktuellen umweltpolitischen Thema. Sprechen Sie Interessierte direkt an und betonen Sie im Gespräch, dass der BUND mit ihrer Hilfe eine Veränderung erwirken kann.

# 3

Fokus: Stellen Sie anhand von Beispielen Ihre Gruppe so attraktiv vor, dass Interessierte Lust haben, vor Ort in der Gruppe mitzumachen und Mitglied zu werden.

VON HEIDI ZIETZ UND JOHANNA VONDEY  
ORTSGRUPPE BILLSTEDT (HH)



**Viel Erfolg für alle BUND-Gruppen beim Ansprechen von Interessierten**

Für Rückfragen, Anregungen und Ratschläge melden Sie sich unter: **030/27586-319**

Geworben durch BUND-Gruppe:

Antwort

**BUND für Umwelt und Naturschutz  
Deutschland e.V.**  
Mitgliederservice  
Kaiserin-Augusta-Allee 5  
10553 Berlin

PER TESTAMENT ...

# DIE ZUKUNFT FORMEN



LP/photocase.de

**Aktiv unsere Natur und Umwelt schützen:** Für viele ist das selbstverständlich. Konkret zu handeln tut uns gut und stärkt uns.

Gerade in der Gemeinschaft schöpfen wir Kraft und Zuversicht. Umwelt- und Naturschutz finden allerdings nicht nur im Wald, auf der Wiese oder an der Abriss-

kante eines Braunkohle-Tagebaus statt. Ein möglicher Ort ist auch der eigene Schreibtisch. Hier nehmen gemeinsame Entscheidungen Gestalt an.

Was ist mir wichtig, in einer Zukunft ohne mich? Welche der Werte, die wir gemeinsam geschaffen haben, geben wir weiter?

Sie können den BUND in Ihrem Testament mit einem Vermächtnis bedenken, etwa einem Geldbetrag, einem bestimmten Gegenstand, einer Versicherungssumme. Der BUND kann als Erbe oder Miterbe eingesetzt werden. Bei Ihren Überlegungen, beim Verfassen des Testaments wie auch bei der Umsetzung Ihrer Verfügungen stellen wir Ihnen gerne erfahrene Mitarbeiterinnen bereit. Sie begleiten den Prozess, beraten Sie juristisch und unterstützen Sie bei Ihrer Vorsorge, bei den Bestattungsangelegenheiten und Ihrem digitalen Nachlass.



**Mehr zum Thema**

Bestellen Sie unser Informationsmaterial unter [www.bund/testamente](http://www.bund/testamente). Oder Sie wenden sich mit Ihren Fragen direkt an: Almuth Wenta, Tel. 0 30/275 86-474, [almuth.wenta@bund.net](mailto:almuth.wenta@bund.net)

## ICH HELFE MIT

und werde jetzt BUND-Mitglied.

Vorname, Name

T T M M J J J J

Geburtsdatum

Straße und Hausnummer

PLZ  Wohnort

Telefon

E-Mail

Ich möchte den BUND-Newsletter per E-Mail erhalten.

Ich zahle meinen Beitrag \*

Jahresbeitrag:  €  jährlich  halbjährlich

Monatsbeitrag:  €

\* Der Beitrag ist frei wählbar: mindestens 60 € Jahresbeitrag für Einzel-, mindestens 72 € Jahresbeitrag für Familienmitgliedschaft und ermäßigte Einzelmitgliedschaft ab 24 € Jahresbeitrag für Schüler\*innen, Azubis, Studierende und Geringverdienende. Wünschen Sie eine monatliche Zahlung (ab 5 €), notieren Sie bitte den gewünschten Monatsbeitrag ins untere Feld. Ansonsten nur den Jahresbeitrag angeben.

Für eine Familienmitgliedschaft tragen Sie bitte hier Name und Geburtsdatum Ihrer Liebsten ein: **Jede Stimme zählt!**

Partner*in: <input type="text"/>	T T M M J J J J
Name <input type="text"/>	Geburtsdatum
Kind: <input type="text"/>	T T M M J J J J
Name <input type="text"/>	Geburtsdatum
Kind: <input type="text"/>	T T M M J J J J
Name <input type="text"/>	Geburtsdatum

**ICH/WIR MÖCHTEN AKTIV WERDEN**

Bitte den Beitrag von folgendem Konto einziehen:

Kontoinhaber\*in

IBAN

X

Datum, Unterschrift (bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Mit meiner Unterschrift werde ich Mitglied im BUND (BV) und genehmige besagten Betrag von dem oben genannten Konto einzuziehen. Ich kann meine Mitgliedschaft jederzeit satzungsgemäß und ohne Angabe von Gründen beenden. Gläubiger-ID: DE34 2220 0000 1038 26. Mit Ihrer Mitgliedschaft im BV sind Sie i. d. R. Mitglied in dem Landesverband Ihres Wohnsitzes. Datenschutzhinweise: Der BUND (BV) erhebt und verarbeitet Ihre Daten gem. Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO im Rahmen der satzungsgemäßen Vereinszwecke für die Betreuung Ihrer Mitgliedschaft. Unter der o. g. Anschrift des BUND (BV) erreichen Sie auch dessen Datenschutzbeauftragten. Die Nutzung Ihrer Adressdaten für werbliche Zwecke erfolgt gem. Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO. Einer solchen Nutzung können Sie jederzeit widersprechen. Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie unter: [www.bund.net/datenschutz](http://www.bund.net/datenschutz).





Im Park vor dem Hygienemuseum forderten die Delegierten Natur und Klima besser zu schützen.



Bekamen für ihre langjährigen Verdienste die BUND-Ehrennadel: Antje Labes, Werner Neumann, Corinna Cwielow und Ingo Valentin (von links).

## BUNDESDELEGIERTENVERSAMMLUNG

# WIEDER VEREINT

Mit einem neu gewählten Vorstand und vielen Beschlüssen zeigt sich der BUND auch dieses Jahr gut aufgestellt.

**G**enau drei Jahre hatten sich viele Delegierte nicht mehr live gesehen. Die Stimmung war also ausgelassen, als die Bundesdelegiertenversammlung am 18. November in Präsenz starten konnte. Nach zwei digitalen Treffen war die BDV diesmal als Hybridformat angelegt. Doch fast alle erschienen persönlich in Dresden, nur ein Dutzend war online zugeschaltet.

### GEWÄHLT

Was sind schon Zahlen – über Inhalte wollen wir reden! Doch auch beim BUND müssen die Zahlen stimmen. Dafür sorgte zwölf Jahre lang Andreas Faehnsen-Thiebes. Nachdem »sein« Haushalt ein letztes Mal fast einstimmig angenommen war, verabschiedeten die Delegierten den Schatzmeister mit viel Applaus. Und der war ernsthaft gerührt. »Wirklich toll« sei es, diesen Tag mit allen gemeinsam zu erleben. Als sein Nachfolger wurde Jens Klocksinn aus Potsdam gewählt.

Zuvor waren schon die Vorsitzenden bestimmt worden. Olaf Bandt und seine Stellvertreterin Verena Graichen stellten sich nach drei Jahren wieder zur Wahl. Eine große Mehrheit der Stimmen war ihnen ebenso sicher wie Myriam Rapior als weiterer Stellvertreterin. Die 26-Jährige nahm den Platz von Johanna Baehr ein. Als neue Beisitzerin rückte außerdem Marie-Luisa Wahn für Julia Römer in den Vorstand.

### GERAHMT

Ob die Ehrung besonders verdienter Aktiver (siehe Foto), die feierliche Verleihung der Forschungspreise oder die Diskussion der inhaltlichen Anträge – all das bekam im großen Sitzungssaal des Hygienemuseums wieder den richtigen Rahmen. »Ich finde es auf jeden Fall großartig«, meinte Philipp Kotthoff von der Kreisgruppe Dortmund. Er erlebte die BDV erstmals nicht vor dem Bildschirm daheim.

Auch Fabia Lausberg und Paula Hirth von der BUNDjugend in Bayern waren »superfroh«, dass ihre BDV-Premiere in Präsenz stattfand. Und Brigitte Martin, erfahrene Delegierte des BUND Darmstadt, freute sich alte Bekannte wiederzusehen und neuen Aktiven zu begegnen.

### ENTSCHIEDEN

Um genug Zeit für die Anträge zu haben, trafen sich die Delegierten sonntags schon eine halbe Stunde früher. In ihrem Leit Antrag kritisierten sie die Politik der Ampelkoalition, sprachen sich gegen Fracking und verlängerte AKW-Laufzeiten aus. Zudem lehnten sie den schmutzigen Kohle-Deal mit RWE ab. Dazu Olaf Bandt: »Dass RWE noch viele Millionen Tonnen Kohle abbauen darf, widerspricht dem 1,5-Grad-Ziel. Die Kohle unter Lützerath muss im Boden bleiben!«

Einstimmig forderten die Delegierten in einer Resolution, die Landschaft nicht länger zu entwässern und den natürlichen Wasserrückhalt zu stärken. Nach lebhafter Debatte beschlossen sie auch die Position des BUND zum zivilen Ungehorsam neu zu fassen und bei Veranstaltungen den Anteil veganer Verpflegung zu erhöhen.

So diszipliniert ging es zu, dass kein einziger Antrag unentschieden blieb – selbst für erfahrene Delegierte war das ein Novum. Ein kämpferisches Schlusswort des alten und neuen Vorsitzenden verabschiedete sie. Auf Wiedersehen im nächsten Herbst!

NATUR RETTEN

# AB(GE)KOMMEN

**D**ie Verhandlungen verliefen zäh. Doch am Ende war es beschlossen, das neue Abkommen, um die Natur weltweit zu schützen, nachhaltig zu nutzen und wiederherzustellen. Auf einem UN-Gipfel in Montreal einigte sich die Weltgemeinschaft im Dezember darauf, das Schwinden der biologischen Vielfalt bis 2030 zu stoppen und umzukehren.

**23 ZIELE**

Eines der 23 Ziele lautet, mindestens 30 Prozent der weltweiten Land- und Meeresfläche bis 2030 wirksam unter Schutz zu stellen. Auch sollen geschädigte Ökosysteme auf mindestens 30 Prozent ihrer

Fläche renaturiert werden. Ländern des globalen Südens will man dafür mit 20 bis 30 Milliarden US-Dollar pro Jahr helfen.

Zudem verpflichtet sich die Staatengemeinschaft, die Rechte indigener und lokaler Gemeinschaften zu stärken, die Risiken durch Pestizide und Düngemittel bis 2030 zu halbieren und naturschädliche Subventionen schrittweise abzubauen.

Viel zu wenig in die Pflicht nimmt das Abkommen die Verursacher der Krise, sei es in der Land- und Forstwirtschaft oder im Wirtschafts- und Finanzsektor. So müssen Unternehmen auch künftig weder messen noch veröffentlichen, wie ihre Geschäfte die Natur beeinträchtigen.

**WIE UMSETZEN?**

Vor allem aber fehlen konkrete Vorgaben und Kontrollmechanismen zur Umsetzung des Abkommens. Zwar müssen die Staaten berichten, welche Fortschritte sie mit Blick auf die vereinbarten Ziele erreichen. Doch sind sie nicht (wie ursprünglich geplant) verpflichtet nachzubessern, wenn zu wenig passiert. Damit droht auch dieser Plan zur Rettung der Natur zu scheitern.

Der BUND fordert die Bundesregierung auf, sich für eine rasche Umsetzung der Ziele zu verwenden. Und das Abkommen beim folgenden UN-Gipfel in zwei Jahren nachzuschärfen.

*Nicola Uhde*



Im Vorfeld der Montrealer Konferenz rückten BUND-Partner aus aller Welt ihre Forderungen ins Bild, hier in Malaysia.



Vor allem um Menschenrechte und Klimagerechtigkeit ging es in Ägypten. Mit Verbündeten vor Ort: Till Groth, Susann Scherbarth und Celia Zoe Wicher vom BUND.

**D**ie Staatengemeinschaft bleibt weit entfernt davon, den Ausstoß von Klimagasen auf das nötige Maß zu senken. Der jüngste UN-Klimagipfel rückte den Aspekt der Klimagerechtigkeit in den Vordergrund.

KLIMA RETTEN

# (K)EIN ERFOLG

Zuerst zum Tagungsort: Ägyptens Regime hält wohl mindestens 60 000 Menschen aus politischen Gründen gefangen. Der BUND beteiligte sich in Sharm el Sheikh an Aktionen und Solidaritätsbekundungen. Wer die Menschenrechte nicht wahr und der Zivilgesellschaft keinen Spielraum lässt, wird weder Klimagerechtigkeit schaffen noch die Klimakrise als Ganzes eingrenzen können.

**KLIMAKILLER OHNE ENDE**

Immerhin einen Erfolg brachte der Klimagipfel. Erstmals bekannten sich alle UN-Staaten dazu, dass an bestimmte menschengemachte Klimaschäden keine An-

passung mehr möglich ist. Die betroffenen Menschen und Regionen sollen nun angemessen unterstützt werden. Er kämpft haben dies die Staaten des globalen Südens und die Umweltverbände. Wer wann wie viel zahlt, ist noch ungeklärt.

Erschütternd ist es, dass Öl, Kohle und Gas noch immer kein Ende gesetzt wurde. Das wusste die mächtige Wirtschafts- und Industrielobby zu verhindern. Erfreulich waren der Einsatz und Zusammenhalt der kritischen Zivilgesellschaft vor Ort. 27 Jahre nach dem ersten Klimagipfel bleiben wir dabei: Es ist noch nicht zu spät, die Erderhitzung global gerecht einzudämmen. Jedes Zehntel Grad ist wichtig!

*Susann Scherbarth*



[www.bund.net/klimawandel/un-konferenzen](http://www.bund.net/klimawandel/un-konferenzen)



## BESUCH AUS BRASIL IEN

Am 11. November statteten Aktivisten aus Brasilien dem BUND einen Besuch ab. Sie warnten eindringlich vor den Folgen des geplanten Freihandelsabkommens der EU mit den Mercosur-Staaten. Damit würden Landnahme, Rodungen und Monokulturen der Agrarkonzerne noch zunehmen. Menschen würden schon heute von ihrem Land vertrieben und aus Flugzeugen mit Pestiziden besprüht. Einheimische Naturschützer\*innen müssten um ihr Leben fürchten.



Unsere Gäste, oben 2. und 3. von links: Luana Hanauer (FoE Brasilien) und Kretã Kaingang (Articulação dos Povos Indígenas do Brasil); unten von links: Umwelt- und Menschenrechtsanwalt Emiliano Maldonado und Graciela Almeida (Movimento Sem Terra).

Das Treffen hatte unser Dachverband Friends of the Earth (FoE) organisiert. Der BUND setzt sich dafür ein, das Mercosur-Abkommen und den Export gefährlicher Pestizide zu stoppen.

## PESTIZIDE

# GREEN DEAL UNTER DRUCK

**Juni 2022 erklärte die EU-Kommission, wie sie den Einsatz von Pestiziden bis 2030 halbieren will. Im Zentrum steht der integrierte Pflanzenschutz. Agrargifte sollen erst zum Einsatz kommen, wenn Vorsorge und nicht-chemische Methoden fehlgeschlagen sind. In Stadtparks und Grünanlagen sowie Naturschutzgebieten sollen Pestizide ganz verboten werden.**

Zwar bleibt der Vorschlag hinter dem zurück, was über 1,1 Millionen Menschen in der Initiative »Bienen und Bauern retten!« gefordert hatten. Aus Sicht des BUND weist er aber in die richtige Richtung. Derzeit befassen sich Ministerrat und EU-Parlament mit dem Gesetzesentwurf.

Industrieverbände halten nun massiv dagegen. Mit Verweis auf Russlands

Angriffskrieg warnen sie, ein Weniger an Pestiziden gefährde unsere Ernährungssicherheit. Dabei ist das Gegenteil richtig: Pestizide untergraben die Grundlagen der Ernährung, indem sie das Bodenleben, natürliche Bestäuber und die biologische Vielfalt schädigen.

Leider verfangen die Argumente der Industrie. Just am Tag, an dem in Montreal ein neues Naturschutzabkommen beschlossen wurde, traten die EU-Agrarminister\*innen in Brüssel auf die Bremse. Sie forderten die Kommission dazu auf, zunächst mehr Daten zu liefern, eine reine Verzögerungstaktik. Der BUND wird weiter für eine starke Verringerung der Pestizide kämpfen.

*André Prescher-Spiridon*



## BUND-Reisen

Nah dran. Natur erleben und verstehen.



## Naturschutz im Urlaub

Voluntourismus in den Nationalen Naturlandschaften heißt: im Urlaub Natur genießen und gleichzeitig schützen.

Entdecken Sie außerdem kulturelle Besonderheiten der Region. BUND-Reisen bietet Ihnen sinnstiftende, persönlich verbindende und nachhaltige Reiseerlebnisse. Unterstützen Sie Fachleute durch Tätigkeiten, die Ihren Urlaub besonders machen, indem Sie in kleinen Gruppen z. B.:

- Dünen schützen
- Moore wieder vernässen
- Trockenrasen und Wacholderheide pflegen
- Solitäreichen nachpflanzen und pflegen

### leben.natur.vielfalt



das Bundesprogramm

Diese Reisen wurden im Projekt „Voluntourismus“ im Bundesprogramm Biologische Vielfalt entwickelt. [www.naturschutz-im-urlaub.de](http://www.naturschutz-im-urlaub.de)

Unser Reiseangebot für 2023 finden Sie hier:

[www.bund-reisen.de/reisen/specials/bund-reisen-urlaub-naturschutz/](http://www.bund-reisen.de/reisen/specials/bund-reisen-urlaub-naturschutz/)

BUND-Reisen • Stresemannplatz 10 • D-90489 Nürnberg  
+49 (0)911- 58 888 20 • [info@bund-reisen.de](mailto:info@bund-reisen.de)

## Joghurtmacher



Ganz einfach, ohne Strom, auch für Soja-Joghurt, patentiert.

Zu bestellen im BUNDladen

**DENK** +49 (0)9563 513320  
[www.denk-keramik.de](http://www.denk-keramik.de)

JUNGE SEITE

# AB IN DIE TONNE!

Müll vermeiden: Die BUNDjugend organisiert Repaircafés und Kleidertauschpartys, säubert Frankfurt beim World Cleanup Day und hilft zwei Jungs, einen Müsliautomaten zu entwickeln.

**H**andschuhe anziehen, Greifzange schnappen und los! 50 Leute schwärmen aus, um das Frankfurter Mainufer zu säubern. Die Bilanz nach zwei Stunden: 29 Säcke Abfall! Am Infostand des BUNDjugend-Projekts »0,0 Plastikmüll« gibt es anschließend viele Tipps, um Verpackungen zu vermeiden.

## MÜLLFLUT

Überquellende Mülleimer, Kronkorken und Kippen: Jahr für Jahr landet in Frankfurt mehr Abfall auf Wiesen und Wegen. Bei der Flut von To-Go-Bechern, Coladosen und Plastikmüll kommt die Stadtreinigung kaum hinterher. Auf die allgegenwärtige Verschmutzung hinzuweisen, ist ein Ziel des »World Cleanup Days«. In Frankfurt ist auch

die BUNDjugend ausgeschwärmt, um Müll zu sammeln. Ihr aber geht es um mehr.

»Gäbe es keinen Müll, müssten wir ihn auch nicht aufsammeln. Mehrweg ist die Lösung«, meint Filip Sirrenberg. Er steht an diesem Herbsttag mit seiner Kollegin Judith Fast am Stand. Hinter ihnen beschwört ein Plakat mit Großbuchstaben: »Unsere Erde brennt! Handelt jetzt!«

## GLÜCKSRAD

Ihre Mitstreiter\*innen von der BUNDjugend müssen die beiden nicht mehr überzeugen. Doch wer hier am Mainufer spazieren geht, weiß oft nicht, dass die Produktion von Plastik Unmengen an Energie verschlingt. Und ist überrascht, dass auch das Recycling bei Weitem nicht so klappt, wie die Industrie gerne behauptet.

Um auch jene zum Nachdenken zu bringen, die sich nicht gut auskennen, hat die BUNDjugend ein Glücksrad aufgestellt. Wer richtig schätzt, wie viel Plastikmüll jede\*r Deutsche im Jahr verursacht (37 Kilo), erhält Nüsse oder Gummibärchen, im Schraubglas vom Unverpackt-Laden.

Der Inhalt der Müllsäcke wird übrigens penibel untersucht. Die Daten fließen in eine Studie des »Break Free From Plastic«-Netzwerkes ein. Wer sind die weltweit größten Plastikverschmutzer? Coca-Cola führt bereits mit großem Vorsprung.

## MÜSLIAUTOMAT

Auch die 13- und 15-jährigen Brüder Tom und Moritz Knauer aus Bad Vilbel sind heute dabei. Sie stehen mit zwei Freunden für das Projekt »emptyBin«. Tom erklärt: »Weil wir alle gerne Müsli essen, haben wir überlegt, wie man sich hier das Plastik sparen kann.« Das Ergebnis ist ein Müsliautomat für Supermärkte, Hotels, Mensen oder Büros. »Damit muss man kein verpacktes Müsli mehr kaufen. Unser Automat füllt es ins mitgebrachte Gefäß.«

Den Prototyp aus Holz, mit dem die Erfinder schon einen Wettbewerb der Bundesregierung gewonnen, ist am Infostand zu besichtigen. Mit Unterstützung der



Helge Bendt (5)





BUNDjugend wird nun eine Version aus Edelstahl gefertigt – denn wer Geschäftsleute überzeugen will, muss die Hygienevorschriften beachten. Außerdem braucht es eine geeichte Waage, und die ist teuer. Das Team aber will weitermachen: »Vielleicht will ja jemand die Idee mit uns umsetzen.«



Wissenswertes kam da zusammen, etliche Vorträge finden sich online.

Die Müllflut beschäftigt aber auch lokale Gruppen. So entern die »Potsdamer Plastikpiraten« alle paar Monate die Müll-Hotspots ihrer Stadt und bekämpfen sammelnd und informierend den allgegenwärtigen Abfall.

### COOLE GRUPPE

In Mainz entstand mithilfe des »0,0 Plastikmüll«-Teams erst im November eine neue Gruppe, die sich genau diesem Thema widmet. »Wir wollen einfach, dass es weniger Plastik gibt«, meint Johanna Luther. Die Neunjährige stört, dass viele Pausenbrote in Wegwerffolie verpackt sind. Nun war sie mit einer Freundin beim ersten Treffen und ist sicher: »Wir werden eine coole Gruppe!«

Neben allerlei Infos war Zeit, etwas auszuprobieren. »Ich habe aus einem Milchkarton ein Portemonnaie gebastelt«, erzählt Johanna. Auch zu kosten gab es was: Die vom Team zusammengerührte Zahnpasta schmeckte zwar »irgendwie komisch«, die frisch gemixte Zitronenlimo fand Johanna aber lecker. Ihr Urteil: »Statt Limo im Laden zu kaufen, besser selber machen, ganz ohne Plastik!«

*Helge Bendl*

### ATTACKE

Neben emptyBin geht die BUNDjugend mit Repaircafés oder Kleidertauschpartys gegen die Ressourcenverschwendung an. Ein neuer Arbeitskreis zu Plastikmüll soll Interessierte vernetzen. Was passiert zum Beispiel in den Landesverbänden?

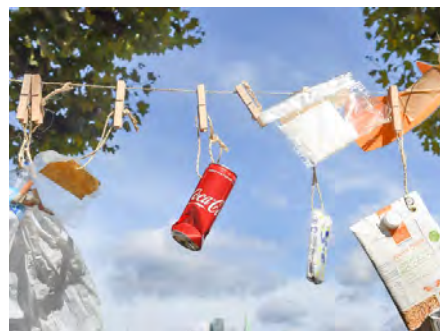
In Berlin fand kürzlich eine »Plastic Attack« statt. 25 Jugendliche entfernten direkt nach ihrem Einkauf alle Verpackungen. Sojamilch wurde per Trichter in Glasflaschen abgefüllt, Gurken und Karotten von ihren Zwangsjacken befreit und in Stoffbeuteln und Dosen verstaut. Am Ende waren zwei Einkaufswagen voller Plastikmüll – auch, weil andere Kunden sich spontan anschlossen.

Und in NRW entwickelten Aktive im Projekt »Werde Plastikaktivist\*in« Workshops für Fünft- bis Achtklässler. Viel



### Aktiv werden

Auf [www.emptybin.de](http://www.emptybin.de) informiert das Team über Fortschritte bei ihrem Müllautomaten. Wer auch was gegen Plastikmüll tun möchte: Mit Aktionen in vielen Landesverbänden und einem bundesweiten Arbeitskreis Plastikmüll engagiert sich die BUNDjugend dafür, Abfall zu vermeiden: [www.bundjugend.de](http://www.bundjugend.de)



## NEUER ARBEITSKREIS

Ein Lebensstandard, der Gesundheit und Wohlergehen sichert, ist ein Menschenrecht. Wie sieht es damit weltweit aus? Was genau bedeuten die steigenden Temperaturen für unsere physische und psychische Gesundheit? Und inwiefern bedroht eine rassistische Migrations- und Asylpolitik der EU die Zukunft der Demokratie? Diese und weitere Fragen diskutieren wir im neuen Bundesarbeitskreis der BUNDjugend »Global Health und Migration«. Falls du Interesse an der Arbeit des AKs hast, melde dich bei: [kawa.eibesh@bundjugend.de](mailto:kawa.eibesh@bundjugend.de)



## ERSINNE MIT UNS UTOPIEN!

Du machst dir Gedanken und hast Ideen, wie wir eine bedürfnisorientierte Gesellschaft schaffen können, in der alle ein gutes Leben führen? Du denkst über Wirtschaft ohne Wachstum nach oder fragst dich, was wir der Klimakatastrophe entgegengesetzen können? Dann bist du beim Projekt SYSTEMwandel genau richtig! Unsere nächste Zukunftswerkstatt findet vom 31. März bis 2. April in Stuttgart statt. Ein ganzes Wochenende bedenken und diskutieren wir das Thema Suffizienz & Gesundheitskrisen. Ziel ist es, klare Antworten und Forderungen für eine nachhaltigere Zukunft zu entwickeln. > [www.bundjugend.de/systemwandel](http://www.bundjugend.de/systemwandel)



[instagram.com/bundjugend](https://www.instagram.com/bundjugend)

[twitter.com/BUNDjugend](https://twitter.com/BUNDjugend)

[facebook.com/BUNDjugend.Bundesverband](https://facebook.com/BUNDjugend.Bundesverband)

## LESERBRIEFE

### NEUE LASTEN



Sie fordern die Modernisierung von Gebäuden vorzuschreiben, angefangen bei jenen der schlechtesten Effizienzklasse. Wir haben viel Geld in die Dämmung unseres Dachgeschosses und die Erneuerung unserer Heizung investiert (von Öl auf Pellets, plus den Einbau einer Photovoltaik-Anlage). Wie weit soll der Staat noch in die Taschen der Bürger greifen, die sich über Jahrzehnte durch Enthaltbarkeit und Sparen ihre Wohnhäuser bewahrt haben? Warum zeigen Sie nicht erst auf, was am einfachsten handzuhaben wäre, statt den Bürgern mit kleinem Geldbeutel weitere Lasten aufzubürden?

Eugen Schwickerath, Hentern

*Die Pflicht zur energetischen Modernisierung soll zuerst diejenigen in die Verantwortung nehmen, die noch nicht so gut vorgesorgt haben. Denn die Folgen der Klimakrise kosten uns mehr als die nun notwendigen Investitionen in eine tragfähige Zukunft. Und sie treffen Menschen mit wenig Geld besonders hart. Klar ist aber auch, dass zielgenaue Förderprogramme nötig sind, um bei der Umsetzung der Vorgaben niemanden im Stich zu lassen. Gemeinsam mit Sozialverbänden arbeiten wir an einem Konzept, das soziale und ökologische Anforderungen vereint.*

Irmela Colaço, BUND-Klimateam

Wie alle Heizungsfachleute empfehlen auch Sie den hydraulischen Abgleich als Möglichkeit, Energie zu sparen. Meine Erfahrung ist eine andere. Wir haben 2019 eine komplett neue Heizungsanlage installieren lassen, mit Photovoltaik-Unterstützung und allem, was die neue Technik hergibt, inklusive hydraulischem Abgleich.

Im oberen Stockwerk kam daraufhin erst dann wieder (wenig) Wärme an, als die Einstellung des Abgleichs »freihändig« geändert wurde. Die für den Abgleich in jedem Heizungsstrang eingebauten Drosseln haben die neue Heizung letztlich total träge gemacht. Der wärmste Raum ist seither der Heizungskeller, in dem 400 Liter Wasser bei 50 bis 60 °C stehen, deren Wärme aber nicht im Haus ankommt. Natürlich braucht man bei einer so gedrosselten Heizung weniger Gas. Die Ersparnis aber erzeugt man durch Frieren, nicht durch eine clevere Regelung der Heizung. Aus meiner Sicht eine Riesenenttäuschung.

Peter Weiß, Freiburg

Sie schreiben: »Um eine bezahlbare Energieversorgung für alle zu gewährleisten, müsste ein lebensnotwendiger Grundbedarf an Energie noch sehr viel günstiger werden. Oberhalb der Grundversorgung sollten die Preise stufenweise steigen.« Nette Idee. Doch wer legt diesen Grundbedarf fest? Bemisst sich dieser nach der Anzahl der Haushaltsmitglieder (weder dem Energieversorger noch den Behörden bekannt)? Oder der Wohnfläche? Wie ist das mit Personen, die aufgrund persönlicher und gesundheitlicher Umstände mehr Fläche oder Energie benötigen?

Bleibt noch die Frage nach dem Vorhandensein und der Qualität einer Wärmeisolierung und die Lage der Wohnung. Ich wohne im obersten Stockwerk mit drei Außenwänden. Mein Energieverbrauch ist um ein Vielfaches höher als der von innen liegenden Wohnungen, und eine weitere Einsparung faktisch nicht möglich.

Und dann sollen oberhalb der Grundversorgung die Preise auch noch stufenweise steigen? Derlei Ungerechtigkeiten (1 kWh mehr oder weniger entscheidet über eine andere Preiskategorie) haben wir in Deutschland zur Genüge. Weshalb keine stetige, quadratische oder auch exponentielle, jedenfalls mathematisch nachvollziehbare Steigerung?

Michael Heinrich, Würzburg

### BESSER NATURKOSMETIK

Vielen Dank für Ihren Bericht über Schadstoffe in Kosmetika. Leider fehlt der Hinweis darauf, dass zertifizierte Naturkosmetik diese Stoffe nicht enthält. Es wird nur auf Ihre App verwiesen. Was nutzt es, wenn konventionelle Kosmetik keine per- und polyfluorierten Alkylsubstanzen enthält, dafür aber Mikroplastik und Konservierungsstoffe? Wir verwenden deshalb seit mehr als 20 Jahren nur Naturkosmetik, Waschmittel usw. aus dem Bio- oder Reformladen. Wir hatten auch nie Probleme bei unseren Kindern mit Allergien, Ekzemen, Schuppen ...

Michael Kremmel, Gachenbach

*Zertifizierte Naturkosmetik enthält tatsächlich deutlich weniger Problemstoffe und ist auch in der Produktion meist nachhaltiger. Dennoch können einige hierbei eingesetzte Stoffe problematisch*



### PAPIER SPAREN

... und das BUNDmagazin künftig online lesen? Als Mitglied bekommen Sie das BUNDmagazin viermal im Jahr kostenlos zugestellt. Sie können unser Magazin auch als PDF lesen unter [www.bund.net/bundmagazin](http://www.bund.net/bundmagazin).

Wollen Sie also Papier sparen, genügt eine E-Mail mit Ihrer Kundennummer an [service@bund.net](mailto:service@bund.net). Auf Wunsch informieren wir Sie gern vierteljährlich per E-Mail, sobald eine neue Ausgabe des BUNDmagazins erschienen ist.



sein, etwa hormonelle Schadstoffe oder Duftstoffe mit hohem Allergiepotezial. Ob diese Stoffe natürlichen oder synthetischen Ursprungs sind, spielt für ihre Wirkung keine Rolle. Das gilt auch für ihre Menge im Produkt, weil hormonelle Schadstoffe schon in geringster Dosis schaden können. Statt eine generelle Empfehlung für Naturkosmetik auszusprechen, haben wir deshalb direkt auf unsere ToxFox-App verwiesen.

Luise Körner, BUND-Chemieteam

## LOB UND KRITIK

Ich bin ein großer Fan der BUND-Arbeit und seit ca. 30 Jahren Mitglied. Vielleicht liegt es an den vielen Jahren, die ich jetzt schon Ihre Mitgliederzeitschrift lese, doch blättere ich immer schneller durch die Seiten und lerne immer weniger Neues. Eine Alternative – für die Zielgruppe »regelmäßige Leser\*innen« – wären Schwerpunktheft, die bei einem Thema in die Tiefe gehen. Dazu ein großes Kompliment zu einer Ausgabe vor etwa zwei Jahren zur »Mobilität auf dem Land«. Diese Ausgabe war so gut, dass ich sie meinem Bürgermeister auf den Tisch legen und konkret zeigen konnte, was wir bei uns im Dorf und im Landkreis umsetzen könnten. Also lieber weniger Artikel, dafür längere. Und bitte noch mehr Beispiele, wo eine moderne, ökologische Verkehrspolitik erfolgreich umgesetzt wurde. Und erklären Sie, warum es dort geklappt hat und anderswo auch nicht. Schält Ihr

aus solchen Beispielen Kernlektionen heraus, können wir vor Ort aus Erfolgen und Fehlern lernen.

Philip Wilbrandt, Rechlin

Heute erhielt ich zum ersten Mal Ihr Magazin. Normalerweise lese ich solche Ausgaben nicht konzentriert zu Ende. Aber schon die ersten Seiten haben mich so angesprochen, dass ich mit Interesse das ganze Heft las. Der Grund dafür war, dass Sie auf fast jeder Seite ein neues Thema erarbeitet haben. Das ist psychologisch sehr geschickt, denn so muss ich nicht seitenweise ein einziges Thema nachlesen, sondern bin gespannt auf neue Informationen. Beim aufmerksamen Lesen Ihres Magazins dachte ich die ganze Zeit: Hoffentlich ist am Ende die Adresse Ihrer Redaktion angegeben, damit ich Ihnen meine Anerkennung für die Themenvielfalt ausdrücken kann. Was ich hiermit tue.

Petra Gerigk, Krefeld



## SCHREIBEN SIE UNS!

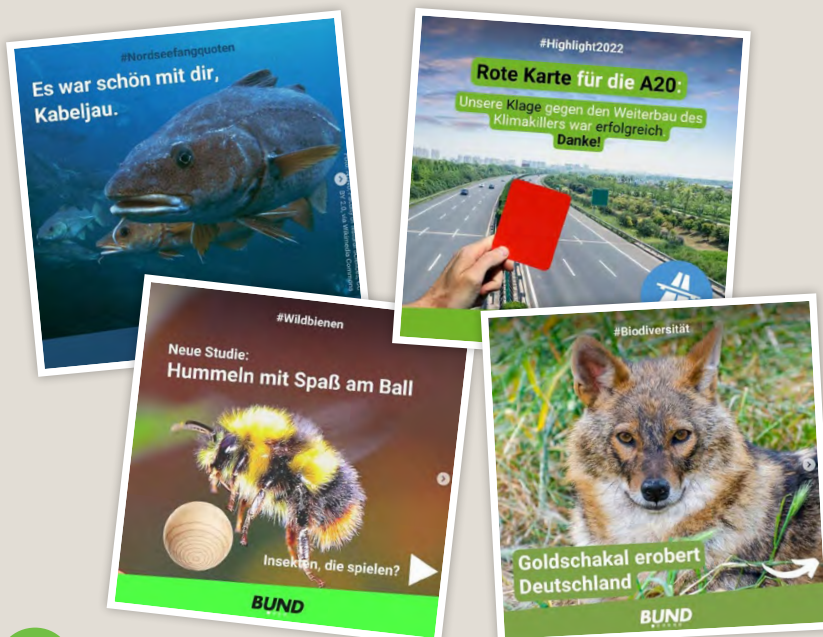
redaktion@bund.net

Die Redaktion freut sich über jede Zuschrift (Betreff bitte: »Leserbrief«), behält sich aber Kürzungen vor.



## AKTIV AUF INSTAGRAM

Der BUND setzt auf Instagram den Umwelt- und Naturschutz ins Bild.



Werden Sie Follower von @bund\_bundesverband

## Schmelzfeuer®

Mit Wärmehaube für Kachelofen-Feeling



**DENK** +49 (0)9563 513320  
www.denk-keramik.de

# MARKTPLATZ

## FERIEN

### DEUTSCHLAND

#### Tinyhouse in MV

mit naturnahem Garten und weitem Blick, direkt am NSG Warnow Durchbruchstal, 45 qm, ab 65 €/Nacht, Eisvogel, Biber, Badeseen, Ostsee 50 km.  
[info@dittmer-architektin.de](mailto:info@dittmer-architektin.de)

#### Hausboot-Idylle im Schilfgürtel

Fischadler, Eisvogel, zwischen Wald, klarem See: Autark, emissionsfrei, leise mit 100% Sonnenenergie.  
[www.kranichboot.de](http://www.kranichboot.de)

#### Im deutschen Grand Canyon

FeWo im ehem. Bahnhof, mitten im Naturpark, siehe:  
[www.bahnhof-gutenstein.de](http://www.bahnhof-gutenstein.de)

#### Bodensee

Gemütliche Ferienwohnung für 2 Personen in Friedrichshafen, 300 m zum See, Nähe Naturschutzgebiet Eriskircher Ried, Fahrradverleih  
**Tel. 01 76/41 25 48 78**  
[www.haus-seefreude.jimdosite.com](http://www.haus-seefreude.jimdosite.com)

### Historisches Backhaus

als Ferienhaus im Hunsrück, Moselnähe, behagliche Einrichtung, idyllische Lage, Bach, Wiesen, Wald.  
**Tel. 0 65 43/97 55**  
[www.bleesmuehle.de](http://www.bleesmuehle.de)

### Stille hören in MV

Sterne gucken, Naturschutzgebiet mit Beobachtungskanzel am See, 2 moderne FeWos, Alleinlage, NR, Allergiker, alter Gutspark, Nähe Barlach-Stadt Güstrow  
**Tel. 01 60/8 06 27 81**  
[www.stille-hoeren.de](http://www.stille-hoeren.de)

### FRANKREICH

#### Provence: Ferienhaus mit Panoramablick

Freistehendes Haus für 4–5 Personen, nahe Cannes, Grasse, St. Raphael, See St. Cassien. Solaranlage für Warmwasser und Strom, gut ausgestattete Küche, über 2 ha großer Garten. Schafe, Hühner, Bio-Gemüsegarten zum Miterleben. Anreise mit Bahn und Bus möglich.  
**Tel. 0033/4 94 85 16 17**  
[www.ecoprovence.de](http://www.ecoprovence.de)  
[contact@ecoprovence.info](mailto:contact@ecoprovence.info)

### ITALIEN

#### Toskana in praller Natur

In den Küstenbergen 2 FeWos für 6 bzw. 8 Personen in ehem. Bauernhaus, Sicht auf Insel Elba, im Frühjahr und Herbst besonders schön.  
 Infos: [heivoruta@online.de](mailto:heivoruta@online.de)

### SUCHE

#### Dachfläche

ab 200 qm oder Grundstück an Bahngleis/Autobahn für die Errichtung einer PV-Anlage gesucht.  
**Tel. 01 73/6 97 95 68**

## Manfred Mistkäfer Magazin

Das Naturmagazin für Kinder von 8 bis 12 Jahren



Ein Abo kostet nur **16 €** im Jahr \*

Die Geschenk-idee!

Das Magazin erscheint vier mal im Jahr. Jede Ausgabe enthält ein Begleitheft für Erwachsene. Infos und Bestellung unter [www.naturtagebuch.de](http://www.naturtagebuch.de) oder Telefon: **0711/619 70-24**

\* Ein Abonnement kostet 16 €/Jahr. Ab 10 Bestellungen 12 € bei gleicher Lieferadresse.



Jugend im Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

## BUND-Reisen

Nah dran. Natur erleben und verstehen

In Kleingruppen unter qualifizierter Leitung in den schönsten Ecken Europas unterwegs.

BUND  
Naturschutz  
in Bayern e.V.

QBUND  
THE FRIENDS OF THE EARTH ASSOCIATION

Katalog anfordern unter:  
[info@bund-reisen.de](mailto:info@bund-reisen.de)  
 oder **09 11 – 5 88 88 20**

### Hochgras-Mäher

Kreismäher + Mulchmäher für Streuobstwiesen, Biotop- u. Landschaftspflege  
 Viele Modelle inkl. MwSt.  
**ab 1.145,- €**  
[www.vielitz.de](http://www.vielitz.de) Qualität seit 1959  
 Tel.: 0421-633025 E-Mail: [info@vielitz.de](mailto:info@vielitz.de)

Nächster Anzeigenschluss: 31. März 2023

www.bund-kleinanzeigen.de • Tel. 030/280 18-1 45



# BUNDladen

Schönes kaufen, Gutes tun!



**Saatgut-Box**  
**Make your own Blumenstrauß**  
 Verbreiten Sie Freude mit selbstgepflückten Blumen. Enthalten sind die Schnittblumen Cosmea, Lanzenrittersporn, Sonnenhut, Bechermalve und Löwenmäulchen. Für ca. 50 Pflanzen.  
 Nr. 22 284 **13,25 €**

MEHR SAATGUT IM SHOP



**Schmelzfeuer Outdoor CeraNatur®**  
 Schale Nr. 22 119 **99,90 €**  
 Windglas Nr. 22 303 **99,90 €**  
 Deckel (ohne Abb.) Nr. 22 135 **25,90 €**

**Wohndecke Punkte**

Das hohe Stoffgewicht von 320 g/m<sup>2</sup> macht die kuschelige Decke sehr strapazierfähig. Bio-Baumwolle, GOTS-zertifiziert. 140 x 200 cm.  
 Nr. 64 009 **49,95 €**



**Gartenbank Cansa**  
 2-Sitzer Nr. 83 074 **579,- €**  
 3-Sitzer Nr. 83 038 **699,- €**

[www.bundladen.de](http://www.bundladen.de)  
 bundladen@bund.net · T (030) 2 75 86 - 480



WIR SUCHEN DICH!



GUTE SACHE,  
 GUTES GELD,  
 GUTE LEUTE.



Komm dazu! >  
[www.bundconnect.de/ausschreibung](http://www.bundconnect.de/ausschreibung)

Verbandseigene Mitgliedergewinnung für den

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland



## MEDIEN



**STREICHELN ODER SCHLACHTEN?**  
**Warum unser Verhältnis zu Tieren so kompliziert ist – und was das über uns aussagt**  
**Marcel Sebastian**

2022, 240 Seiten, 18 €, Kösel

**Streicheln oder schlachten?**  
 Wir sehen Katzen und Hunde als Individuen, Rinder und Schweine hingegen als lebende Rohstoffe. Marcel Sebastian erklärt, wie es dazu kam. Und warum diese Ungleichbehandlung immer mehr infrage gestellt wird. Sein Buch »Streicheln oder schlachten« gewährt faszinierende Einblicke in ein komplexes Verhältnis.

Welches historische und kulturelle Erbe prägt unser Denken über Tiere? Wir alle gestalten das Zusammenleben von Mensch und Tier mit. Noch nie haben wir so viel über unseren Umgang mit Tieren diskutiert. Das ist auch dringend nötig – schlägt er doch in Gestalt der Klimakrise und des Artensterbens zunehmend auf uns zurück.

Marcel Sebastian ruft dazu auf, unser Verhalten gegenüber Tieren zu überdenken. Und er liefert das argumentative Rüstzeug, um sich in diese kontroverse Debatte einzubringen.



**INSEKTEN**  
**Was Sie schon immer fragen wollten**  
**Hannelore Hoch und Ekkehard Wachmann**

2022, 328 Seiten, 24,95 €, Quelle & Meyer

**Spannend**  
 Wie sähe eine Welt ganz ohne Insekten aus? Was können wir von ihnen lernen? Nützen sie uns oder schaden sie eher? Seit den Schlagzeilen vom Sterben der heimischen Insekten waren die kleinen Tiere plötzlich die Stars in Talkshows, Zeitungen und Internetforen. Bei manchen Menschen blieb der Wunsch, mehr über Käfer, Schmetterlinge, Zikaden und Co. zu erfahren. Hannelore Hoch und Ekkehard Wachmann bieten 222 Antworten auf ebenso viele Fragen, einen spannenden Rundumschlag in ungewöhnlichem Format.

Jenseits all der Schlagzeilen kündigt ihr Buch mit tollen Bildern von der Faszination der mannigfaltigen Tiere. Kein Fachbuch, doch als Einstieg in die reiche Welt der Insekten anspruchsvoll genug und ohne Scheu vor Fachbegriffen. Natürlich darf auch die Verneigung vor Loriot nicht fehlen: Es lebe die Steinlaus!



**FLUCHT**  
**Ursachen bekämpfen, Flüchtlinge schützen**  
**Ralf-Uwe Beck, Klaus Töpfer, Angelika Zahrt (Hg.)**

2022, 160 Seiten, 22 €, oekom

**Geflüchtet**  
 Dieses Buch setzt vor dem Hintergrund von Kriegen und Umweltkrisen ein deutliches Zeichen für eine humane Migrationspolitik. Und es verdeutlicht, wie unser Wirtschaftssystem und Lebensstil dazu führen, dass Menschen andernorts ihre Lebensgrundlage verlieren. Schon 2017 riefen die Herausgeber\*innen – darunter auch die BUND-Ehrenvorsitzende Angelika Zahrt – mit mehr als hundert Träger\*innen des Bundesverdienstkreuzes dazu auf, Geflüchtete besser zu schützen und Fluchtursachen zu bekämpfen.

Nachdem eine Kommission der Bundesregierung 2021 gemeinsame Forderungen vorgelegt hat, soll dieses Buch die Debatte um eine menschenrechtskonforme Asyl- und Migrationspolitik und die Bekämpfung der Fluchtursachen weitertragen. Der Klimaschutz spielt dabei eine wichtige Rolle. Leider sind migrantische Stimmen in dem Buch kaum vertreten.



**WIE DER VOGEL WOHNTE**  
**Vinciane Despret**

2022, 250 Seiten, 24 €, Matthes & Seitz

**Vom Vogelgesang**  
 Klar, Vögel sind von anderer Art als wir Menschen. Dennoch fühlen wir eine große Nähe zu ihnen. Vor allem ist es ihr Gesang, der uns berührt. Welche Bedeutung er für die Vögel selbst hat, erfährt man in diesem Buch der belgischen Wissenschaftstheoretikerin Vinciane Despret. Sie hat die ornithologische Forschung gesichtet und bezieht sich auf neue Erkenntnisse, wonach Vögel ihr Territorium nicht nur der Selbsterhaltung wegen verteidigen.

Sie sind also nicht nur gute Nestbauer und kümmern sich unermüdlich um ihren Nachwuchs. Sie bilden auch individuelle Eigenschaften aus und definieren mit ihrem Gesang sich selbst und ihren Lebensraum. Mit ihrem Buch vertieft Vinciane Despret unser Verständnis für die wunderbare Welt der Vögel. Es wird nachhallen, wenn bald schon das vielstimmige Konzert der Vögel aufs Neue erwacht.



## NASSE KLIMASCHÜTZER

**Schaurig sind Moore vor allem in der Dichtung. In Wirklichkeit sind sie vor allem eines: unglaublich wichtig für unser Klima und die Artenvielfalt. Dennoch sind weit über 90 Prozent der deutschen Moore trockengelegt oder sonst wie geschädigt.**

Nur langsam erkennen Öffentlichkeit und Politik die Bedeutung der Moore, und wie wichtig es ist, sie zu schützen. Entwässerung verwandelt Moore in Klimakiller. Einmal trocken, setzen sie riesige Mengen Klimagas frei.

Was treibt die weltweite Moorzerstörung an? Welche Folgen hat sie, lokal und global? Wofür wird das entwässerte Land genutzt? Und wie können wir Moore schützen? Diese Fragen beantwortet der »Mooratlas 2023«, herausgegeben vom BUND mit der Heinrich-Böll- und Michael-Succow-Stiftung sowie dem Greifswald Moor Centrum. Im Sinne der Klimaziele müssten allein bei uns bis 2050 jedes Jahr rund 50.000 Hektar einstige Moore wiedervernässt werden. Der Atlas zeigt, wie Politik und Gesellschaft dies umsetzen können.



### Bezug

Bestellen Sie den Atlas gratis (auch in Klassensätzen) oder laden Sie ihn herunter: [www.bund.net/mooratlas](http://www.bund.net/mooratlas)

## GEFÄHRLICHER KONSUM

**Nahezu alle Konsumgüter, die uns umgeben, enthalten Chemikalien oder bestehen daraus – wie 98 Prozent aller Plastiksorten. Ohne Chemie kein technischer Fortschritt. In der Medizin, im Baubereich, auch für die Nutzung der erneuerbaren Energien ist sie unverzichtbar. Aber so, wie wir heute mit chemischen Substanzen umgehen, fordert das einen zu hohen Tribut.**

Die Belastung der Umwelt mit giftigen und langlebigen Stoffen ist außer Kontrolle geraten. Sie sind im tiefsten Ozean ebenso zu finden wie auf den höchsten Gipfeln oder im Blut Neugeborener. So rasant wie unser Konsumhunger wächst auch die Chemieproduktion. Der verschwenderische Umgang mit Rohstoffen und Chemikalien ist eine Hauptursache für die steigenden Temperaturen und die schwindende Artenvielfalt.

Wie all das zusammenhängt und welche Herausforderungen sich daraus für Politik, Wirtschaft und uns alle ergeben, erklärt eine neue BUND-Broschüre.



### Bezug

Herunterladen können Sie unsere Broschüre gratis unter [www.bund.net/gefaehrlicher-konsum](http://www.bund.net/gefaehrlicher-konsum). Gedruckt gibt es sie im BUNDladen, Tel. 0 30 / 27 586-4 80, [bundladen@bund.net](mailto:bundladen@bund.net)



## AKTIV AUF FACEBOOK



Der BUND tauscht sich auf Facebook täglich mit seiner Community über Umwelt- und Verbrauchertemen aus. Wir freuen uns über Unterstützung von Umwelt- und Naturschützer\*innen mit Lust am Dialog!



### Werden Sie BUND-Freund\*in

[www.facebook.com/bund.bundesverband](http://www.facebook.com/bund.bundesverband)



## AKTIV AUF TWITTER



Der BUND kommentiert täglich das umweltpolitische Geschehen auf Twitter.



### Werden Sie BUND-Follower

[www.twitter.com/bund\\_net](http://www.twitter.com/bund_net)

## HABEN SIE FRAGEN?

### AUSKUNFT ZU IHRER MITGLIEDSCHAFT

BUND-Mitglieder- und Spenderservice  
Tel. 030/27586-111, [service@bund.net](mailto:service@bund.net)

### ALLGEMEINE INFORMATIONEN

BUND-Infoservice  
Tel. 030/27586-469, [info@bund.net](mailto:info@bund.net)



### REDAKTION BUNDMAGAZIN

Severin Zillich  
Tel. 030/27586-457  
[redaktion@bund.net](mailto:redaktion@bund.net)



### BERATUNG ZU GROSSSPENDEN

Frank Ziegenhorn  
Tel. 030/27586-593  
[frank.ziegenhorn@bund.net](mailto:frank.ziegenhorn@bund.net)



### ANLASSSPENDEN

Christiane Großklaus  
Tel. 030/27586-513  
[christiane.grossklaus@bund.net](mailto:christiane.grossklaus@bund.net)



### PATENSCHAFTEN

Svenja Klemm  
Tel. 030/27586-429  
[svenja.klemm@bund.net](mailto:svenja.klemm@bund.net)



### AUSKÜNFTE RUND UM DIE BUNDSTIFTUNG

Guido Weidner  
Tel. 030/27586-424  
[guido.weidner@bund.net](mailto:guido.weidner@bund.net)

## IMPRESSUM

Das BUNDmagazin ist die Mitgliederzeitschrift des BUND und erscheint viermal im Jahr.

**Herausgeber:** Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) – Friends of the Earth Germany, Kaiserin-Augusta-Allee 5, 10553 Berlin

**Redaktion:** Severin Zillich (sz), Tel. 030/27586-457, Fax -440, [redaktion@bund.net](mailto:redaktion@bund.net), [www.bund.net/bundmagazin](http://www.bund.net/bundmagazin); Autor\*innen des Titelthemas: Lea Fraider (lf), Claudia Rothhammer (cro), Guido Weidner (gw)

**V.i.S.d.P.:** Petra Kirberger

**Gestaltung und Produktion:** JANDA+ROSCHER, Regensburg

**Titelbild 1/23 (27. Jahrgang):** Protest bei Lützerath; Foto: Jörg Farys

**Verlag:** Natur+Umwelt Verlags-GmbH, Kaiserin-Augusta-Allee 5, 10553 Berlin

**Anzeigenverwaltung:** Ruth Hansmann, Runze & Casper Werbeagentur GmbH, Tel. 030/28018-145, Fax: -400, [hansmann@runze-casper.de](mailto:hansmann@runze-casper.de). Es gilt der Anzeigentarif Nr. 31.

**Bezugspreis:** für Mitglieder im Beitrag enthalten

**Druck:** Evers-Druck GmbH – ein Unternehmen der Eversfrank Gruppe, Ernst-Günter-Albers-Straße 13, 25704 Meldorf

**Papier:** 100 % Recycling, matt gestrichen

**Spenden:** Der BUND benötigt für seine Arbeit über die Mitgliedsbeiträge hinaus Unterstützung. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto der Bank für Sozialwirtschaft: IBAN: DE24 3702 0500 0008 2802 02, BIC: BFSWDE33. Danke! (siehe hierzu: [www.bund.net/spenden](http://www.bund.net/spenden))

**Copyright:** Alle Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder sonstige Verwertung nur mit schriftlicher Einwilligung des Verlags.

**Druckauflage:** 204159 Exemplare (IVW 4/2022); in der Natur+Umwelt: 155000 Exemplare (IVW 4/2022)

**Beilagen:** Diese Ausgabe enthält in Teilaufgaben Beileger von Biber Umweltsversand und Waschbär.

Das BUNDmagazin 2/2023 erscheint am 13. Mai mit einem Titelthema zur Mobilität.



## UND WAS FEIERN SIE IN DIESEM JAHR?

Ob Geburtstag, Hochzeit oder Dienstjubiläum – es gibt viele schöne Anlässe. Nutzen Sie doch diesen Tag der Freude, um Gutes zu tun. Wünschen Sie sich von Ihren Gästen etwas ganz Besonderes: eine Spende für den BUND! Die Natur dankt es Ihnen!

**Mehr Informationen mit Tipps sowie einem Bestellformular für unsere kostenlose Spendenbox finden Sie unter: [www.bund.net/spenden-statt-geschenke](http://www.bund.net/spenden-statt-geschenke)**

**Oder rufen Sie mich direkt an:**  
**CHRISTIANE GROSSKLAUS**  
Tel. 030/27586-513  
per Mail: [christiane.grossklaus@bund.net](mailto:christiane.grossklaus@bund.net)



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet



# Was bleibt, wenn wir gehen?

Jetzt kostenfrei  
und unverbindlich  
bestellen!



Fotos: savia77/photocascade, Die Hofbota



Almuth Wenta  
BUND-Ansprechpartnerin für  
Erbenschaften und Vermächtnisse  
Kaiserin-Augusta-Allee 5  
10553 Berlin



(030) 2 75 86 474



almuth.wenta@bund.net

# gleichklang.de

KENNENLERNEN: ökologisch / divers / solidarisch

*Hinein in Dein Beziehungsglück im neuen Jahr!*



## **Gleichklang ist seit 2006**

die Ansprechpartnerin für die soziale Vernetzung von Menschen, die Wert legen auf Nachhaltigkeit, Ökologie und Gesundheit.

## **Bei Gleichklang findest Du**

ebenso die Liebe, wie Freundschaften, Projekte, Gemeinschaften oder gemeinsame Aktivitäten mit Menschen, die Deine Lebenshaltung teilen.

» [www.gleichklang.de](http://www.gleichklang.de)



### **buch-partnersuche.de**

Lies das Buch "A Perfect Match? Online-Partnersuche aus psychologischer Sicht". Psychologe Dr. Guido F. Gebauer stellt Dir alles vor, was die Psychologie über das Online-Dating weiß.



### **youtube.com/@GleichklangTeam**

Schau Dir unsere Videos zu psychologischen und gesellschaftlichen Faktoren rund um Beziehungen und Online-Dating an.

### **blog.gleichklang.de**

Wöchentlich erscheint ein Artikel mit Informationen zu psychologischen Studien und Tipps, die Dir weiterhelfen können.

### **gfgebauer.de**

Die Coaching-Seite von Dr. Guido F. Gebauer, Psychologe und Mitgründer von Gleichklang.